



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

443 (24.9.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161402)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphische Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung .... 541  
Redaktion ..... 577  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 443.

M a n n h e i m, Mittwoch, 24. September 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

## Telegramme.

Die braunschweigische Frage.

□ Berlin, 24. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber den Stand der Braunschweigischen Verhandlungen teilt die „Tägl. Rundschau“ aus Krefeld, die an den Verhandlungen beteiligt sind, folgendes mit:

Die schon seit Monaten dauernden Verhandlungen zwischen Preußen-Braunschweig einerseits und dem Welfischen Hause andererseits nähern sich ihrem Ende. Es darf angenommen werden, daß die Verhandlungen in den ersten Tagen des Oktober zum Abschluß gelangen. Die Unterlage für die Thronbesteigung des Herzogs Ernst August von Braunschweig bildet sein schon veröffentlichter Brief an den Reichskanzler. Nach Ansicht der maßgebenden Stellen, die auch von dem kaiserlichen Schwiegervater des Prinzen voll geteilt wird, bietet dieses Schreiben eine vollständige Sicherheit für die lokale Bestimmung des Prinzen. Insofern der künftige braunschweigische Herrscher in Betracht kommt, muß die Thronbesteigung der Welfen in Braunschweig nach Meinung der maßgebenden Kreise aus der gesamten Lage heraus beurteilt werden. Es wird betont, daß der künftige Herzog, des Kaisers Schwiegersohn und preussischer Offizier ist, daß er wiederholt im vertraulichen Kreise seine Reichstreue und preußenfreundliche Gesinnung kräftig betont hat und alle Gemeinschaft mit jenen entschiedenen ablehnt, die eine Wiederherstellung Hannovers anstreben. Außer in der Person des jungen Herzogs wird aber auch starke Bürgschaft in der Gesinnung des Braunschweigischen Volkes gesehen, das in Freud und Leid stets treu zu Preußen gestanden hat und niemals zulassen würde, daß sein Herr preußenfeindlichen Bestrebungen seine Hand leiste. Was nun die Verpflichtung betrifft, die der Herzog von Cumberland überträgt, so muß als wichtigste hervorgehoben werden, daß eine ausgesprochene Verzichtserklärung auf Hannover von ihm nicht gefordert wird. Für Preußen waren Gründe rein menschlicher Natur dafür maßgebend, von dem Herzog, der im 70. Lebensjahre steht, die Verzichtserklärung nicht zu verlangen. Allerdings bleibt ihm die Verpflichtung nicht erspart, sich jeden Versuch, in den Besitz von Hannover zu gelangen, zu enthalten und alle Schritte zu unterlassen, die die territoriale Integrität Preußens gefährden können. Auch soll es dem Herzog künftig nicht gestattet sein, Bestrebungen zu unterstützen, die Preußens Ruhe und Frieden antasten. Ferner verpflichtet der Herzog auf alle seine Rechte zu verzichten seines Sohnes, scheidet als staatsrechtliche Persönlichkeit für Deutschland vollständig aus und hat künftighin nur mehr den Charakter einer Privatperson. Der preussisch-braunschweigische Antrag dürfte voraussichtlich Mitte Oktober im Bundesrat eingebracht werden. Das Ergebnis der Verhandlungen wird allen Bundesregierungen vollständig mitgeteilt werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig vom Bundesrat einstimmig gebilligt werden wird.

Das neue amerikanische Tarifgesetz.

□ London, 24. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington telegraphiert der dortige Korrespondent des „Daily Telegraph“, es sei die

Möglichkeit vorhanden, daß das neue Tarifgesetz nicht sofort in Kraft treten werde, denn nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Parlaments wurde gestern eine Resolution angenommen, durch welche der Präsident gebeten wird, das Inkrafttreten des Tarifgesetzes um vier Monate zu verschieben, damit der Staatssekretär Zeit gewinne, mit anderen Mächten neue Handelsverträge abzuschließen.

Die irische Frage.

□ London, 24. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Der Schatzsekretär Lloyd George, der ein paar Tage in London gewesen ist, fährt heute nach Schottland, um mit dem Premierminister dem ersten Einweiser der Regierungspartei Milngorth einen Besuch abzustatten. Ursprünglich war es nicht die Absicht des Schatzkanzlers gewesen, nach Schottland zu reisen. Infolgedessen wird dieser plötzlichen Entscheidung einige politische Bedeutung beigemessen. Gestern Abend erklärte Bill Mac Coyette, aus guter Quelle zu wissen, daß die Besprechung zwischen dem Minister und dem Führer der Opposition wegen der irischen Frage stattfand. Heute früh schreiben nun die liberalen Blätter, mit aller Bestimmtheit aus politischen Kreisen zu wissen, daß diese Behauptung erfunden sei und daß keinerlei Besprechung stattgefunden hat oder stattfinden werde.

\* Mailand, 23. Sept. Der Internationale Kongress der Alkoholgegner beschloß, den nächsten Kongress in New-York abzuhalten.

w. Paris, 24. Sept. Die letzten Nachrichten über das Befinden des deutschen Militärattachés Oberstleutnant von Winterfeld lauten immer beunruhigender. Nach dem letzten ärztlichen Bulletin hat sich im linken Augenwinkel unten ein Infarkt (Verstopfung) gebildet, welcher von Verleumdung und Störung im Magen und Darm begleitet ist und die Prognose noch ernster gestaltet.

w. Paris, 24. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Chalons-sur-Marne wurde dort der Militärflieger Leutnant Wille unter der Beschuldigung eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

□ London, 24. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Wie der „Daily Express“ meldet, fiel oder sprang auf der Reise von Remport nach Queenstown ein Fahrgast des Dampfers „Companica“ über Bord. Es war ein Irlander namens Jagaud, 400 Jahre alt. Er befand sich auf Deck, als der Unfall passierte.

## Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Kämpfe in Albanien.

An der neuen serbisch-albanesischen Grenze zwischen Dibra und Dschakowa wird seit mehreren Tagen gekämpft. Tausende von Albanern sollen serbischen Verächtern zufolge die serbischen Truppen angegriffen haben; zweihundert tote und verwundete Albaner, ein getöteter serbischer Hauptmann und eine größere Anzahl verwundeter serbischer Soldaten sollen die Opfer dieser Kämpfe gewesen sein. Es heißt aus Belgrad seien acht Regimenter Infanterie, Gebirgsbatterien und Kavallerie an die Grenze abgegangen. Heute wird die Einberufung von serbischen Reservisten gemeldet, so sehen die albanesischen Bewohner der neuen Grenzbezirke schweren Zeiten entgegen. Nach eventuellen neuen Zusammenstößen werden bestimmt serbische Strafexpeditionen die neue Grenze überschreiten. Serbien ist formell im Recht; es braucht Grenzverletzungen nicht ruhig hinzunehmen. Aber die

Haltung der Albaner ist zu begreiflich. In ihre unwirtlichen Berge zurückgedrängt, suchen sie den Verkehr mit den benachbarten Märkten, mit Dibra und Dschakowa, wieder herzustellen. Das sind Orte, die noch vor Halbjahresfrist zu Albanien gehörten, und die nur die Sorge vor internationalen Verwicklungen den Serben zugesprochen hat. Die Albaner können sich in die politischen Beweggründe, die in London ausschlaggebend waren, nicht hineinsetzen; sie verstehen nicht, daß sich durch ihr altes Gebiet eine Grenze zieht, die sie nicht überschreiten dürfen. Sie hungern in ihren Bergen, wenn sie nicht in Dibra und Dschakowa Mais und andere Lebensmittel kaufen oder eintauschen können, und wenn gegen die serbischen Militärvorposten an der neuen Grenze die albanesischen Gesetze losgehen, so ist das aus dem albanesischen Volkscharakter gewiß leicht erklärlich.

Albanien ist in einer sehr üblen Lage. Dieser neue Staat, in London geschaffen, wird von seinen Eltern, den Großmächten, in geradezu heftiger Weise vernachlässigt. Gerade in einer Zeit, da er die Fürsorge am nötigsten braucht. Ein Staat ohne Oberhaupt, ohne feste Abgrenzung, ohne Militär, ohne Verfassung, ohne Gesetze, ohne Behörden, das ist ein Pendant zu dem bekannten Messer ohne Heft und Klinge. Es ist durchaus erklärlich, wenn unter diesen Verhältnissen an der Grenze gekämpft wird, wenn im Innern durch das Vorgehen Essad Paschas ein Kampf zwischen dessen Partisanen und den Anhängern der provisorischen Regierung ausbrechen droht. Dieser sich selbst überlassene Staat, dem zum Staatswesen noch alles fehlt, muß ja schließlich in sich zerfallen, wenn ihm nicht die nötige Ordnung gegeben wird. Die Ruhamwendung sollte sich für die Großmächte aus der augenblicklichen, keineswegs unbedenklichen Situation von selbst ergeben.

Wichtige Kämpfe.

□ London, 24. Sept. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Belgrad meldet die „Daily News“, daß die Albaner ihre Angriffe in der Nähe von Dibra und Dschakowa auf die serbischen Stellungen fortsetzen. Sie sind stärker als die serbischen Truppen, weshalb es ihnen gelang, diese aus ihren Stellungen zu verdrängen. Die Albaner bedrohen auch Prizrend. Einem Bericht zufolge, so meldet der genannte Korrespondent, soll sich Dibra bereits in den Händen der Albaner befinden. Die serbische Regierung hat Verstärkungen abgeschickt. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Wiederholung solcher Angriffe unmöglich zu machen. Wenn notwendig, werde die serbische Armee in Albanien einmarschieren. Die serbische Regierung hat den Großmächten bereits eine Note zugestellt. Sobald die serbischen Pläne durchgeführt sind, wird die serbische Regierung sich dann für weitere Schritte entscheiden.

\* Belgrad, 23. Sept. Den neuesten Meldungen zufolge sind die Arnauten in Dibra eingedrungen. Dort an der ganzen Front fand ein blutiger Kampf statt, der schwere Verluste auf beiden Seiten mit sich brachte. Die Erfolge der Arnauten sind auf die große Uebermacht zurückzuführen. Sie drängten die serbischen Vorposten zurück und sollen in das serbische Gebiet ein, sengend und brennend.

## Serbien ruft die Reservisten ein.

\* Belgrad, 23. Sept. (Wien. Korr.-Bur.) Gestern Abend und heute Vormittag hat unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat stattgefunden, der die Maßnahmen beauftragt, Herstellung der Ruhe und Ordnung an der albanischen Grenze und Rückverlegung der in serbisches Gebiet ein-

gefallenen Albaner heriet. Wie verlautet, soll die Einberufung eines Teils der Reservisten und deren sofortige Entsendung an die albanische Grenze beschloffen worden sein. Die Regierung ließ heute den Großmächten eine ausführliche Darstellung über den Einfall der Albaner in serbisches Gebiet sowie über die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung an der Grenze übermitteln. Die Nachricht von dem Einfall der Albaner in Dibra ruft große Erregung hervor.

Kein Streit zwischen Serbien und Griechenland.

\* Belgrad, 24. Sept. Die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über einen Streit zwischen Serbien und Griechenland sind vollkommen unrichtig. Sie sind durch eine Mitteilung an den Bischof in Vudena hervorgerufen worden, welche besagt, daß er vom Tage der Annexionserklärung an, die auf nunmehr serbischem Gebiete gelegen und den kirchlichen und Schulbehörden Serbiens unterstellten Schulen, nicht mehr besuchen dürfe.

Zur Peter von Serbien?

\* Belgrad, 24. Sept. Die Zeitungsnachricht, daß der König von Serbien sich zum Jar der Serben austrufen lassen wolle, wird von dem Serbischen Pressebureau als so lächerlich bezeichnet, daß sie keines Dementis bedürfe.

## Bulgariens Wiederaufrichtung.

Die Vorbereitungen neuer Kämpfe.

w. Sofia, 23. Sept. Ein Artikel des „Mit“, das Organ der Geschowpartei, der sich mit der Frage der künftigen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien befaßt, weist jeden Gedanken an ein neues Bündnis mit Serbien, das mit großer Beharrlichkeit von der russischen Presse empfohlen werde, zurück und erklärt, daß die bulgarische Nation im Vertrauen auf ihre unerschütterliche Kraft jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihre Wiederaufrichtung richten werde, um durch ihre wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung den ersten Platz auf dem Balkan wieder zu gewinnen, auf den sie angesichts der glänzenden Zukunft, die ihrer harre, ein Recht habe. Wenn in dessen die serbischen Freunde zwischen beiden Ländern erträgliche Beziehungen wieder herstellen wollten, so müßten sie ihre Ansprüche an die Serben richten, denn solange diese nicht den Bulgaren Mazedoniens das Recht zuerkennen, Bulgaren zu bleiben, solange sie ihnen nicht die Freiheit ihrer Religion und ihrer Schulen gewähren, Freiheit, die selbst den Albanern und Aukowalachen versprochen worden seien, solange sie endlich nicht den Verfolgungen und Vertreibungen bulgarischer Priester, Lehrer und Bischöfe ein Ende setzen, werde es nicht möglich sein, von Freundschaft zwischen Serbien und Bulgarien zu sprechen.

## Italienischer Vorschuh für Montenegro.

\* Rom, 24. Sept. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Cetinje gemeldet wird, ist mit Montenegro ein endgültiger Abschluß zustande gekommen über einen Vorschuh von 6 Millionen Francs gegen Schatzscheine auf die internationale Anleihe von 90 Millionen Francs, die Montenegro von der Londoner Vorkonferenz besichtigt worden waren. Die Orient-Handelsgesellschaft in Mailand hat die Initiative zu dieser Operation ergriffen, die dazu bestimmt ist, Montenegro in

seiner bringendsten Finanznöten nach Beendigung des Krieges beizutreten und die Banque de Paris et des Pays-Bas hat sich ihr angeschlossen.

### Bayerische Landtagsvorspiele.

5. München, 22. Sept.

Am 20. September tritt der bayerische Landtag zu seiner ersten Sitzung der Session 1913-1914 zusammen; sie wird wohl eine der stärksten werden, die wir erlebt haben, zumal das Ministerium Hertling wiederholt zwischen zwei Feuer genommen werden wird; denn, wie schon früher ausgeführt, ist auch das Zentrum mit dem neuen Regime in vieler Hinsicht recht unzufrieden. Zu den Punkten, wegen deren die Mehrheitspartei mit der Regierung abrechnen wird, zählen, wie die Berliner „Germania“ dieser Tage ausführt, die Hochschulpolitik des Kultusministeriums, das bei Professorenbesetzungen dem Prinzip des Zentrums auf keine Berücksichtigung der Katholiken nicht willfährig genug ist, dann die Ausführung der Steuererlasse, die dem Zentrum als verantwortlicher Partei wegen ihrer Folgen bei den Wahlen schwer im Magen liegen, ferner die Personalienpolitik, die in den einzelnen Ministerien, besonders in demjenigen des Zentrumsmannes Soden, der schwarzen Partei immer noch zu liberal ist und zu wenig auf die Wünsche der katholischen Verbindungsorgane achtet, außerdem der konfessionslose Moralunterricht, den, wie dieser Tage in diesem Blatt ausgeführt, die Regierung wohl über unser genehmigen mußte, und schließlich die vom Ministerium Hertling erlassene Staatszeitung, die, obwohl auf verstaatlichtem Boden, dem Staat durch Zwangsabonnements und Zwangsinsertate unterstellt wird. Was das Zentrum also alles an der ihm nachstehenden Regierung auszuwerfen hat, ist — von anderen Dingen wie von der Feuerbestattung gar nicht zu reden — ein gewaltiges Maß von Material, wie es nicht leicht gegen ein früheres Ministerium zusammengetragen war.

Es wird wohl so kommen, daß die Regierung den Prägungen für die Partei abgeben muß, die ihre schweren Sorgen hat. Außer in der Zentrumspresse hat es gestern auch auf dem in Schrambach abgehaltenen oberpfälzischen Parteitag des Zentrums weitergeleuchtet. Dort sprach der Abgeordnete Held über einige der erwähnten Sünden des Kabinetts Hertling, wobei er nicht immer allzu fein zugriff; auf alle Fälle schreite eine Misverantwortung des Zentrums für die Taten des Ministeriums ab. Wenig tröstliche Aussichten stellte Held, der seinerzeit Referent zum Beamtengesetz im Landtag gewesen war und daher in Gehaltsfragen als Autorität in seiner Partei zu gelten hat, den Zuhörern, die wieder einmal mit ihren berechtigten Wünschen auf diesen Landtag vertrieben wurden. Die Finanzlage ist die denkbar ungünstigste; neue Steuern will man unter keinen Umständen machen, und wegen der Löhne will man, so erklärte Herr Held, keine neue Schuldenwirtschaft anfangen. Die Aussichten für die Volksschullehrer in den kleinen Städten und auf dem Lande sind also äußerst trübe, und der pfälzische Kreislehrerverein, der am Sonntag in Neustadt a. S. lagte, hatte allen Grund, der Regierung in seiner Landtagung eindringlichst nahezuweisen, daß sie die Lehrererbesserung selbst wiederholt als vorrangige Aufgabe bezeichnet hat. Von besonderem Interesse in der Rede Helds war dann der elegische Ton, in dem er von der immer mehr zurückgehenden Rolle der bayerischen Post sprach, die wohl dieses Mal schon, weil sie mit den Reichspostentnahmen nicht mehr Schritt halten

kann, wegen der Ausgleichsbeiträge an das Reich mit einem bedeutenden Defizit abschließen wird. Geld sieht infolgedessen bereits das bayerische Postreservat wanken, eine Anbahnung, die wohl nicht ohne Grund ist; denn bei der fortschreitenden Entwicklung des Reichspostwesens, zu der diejenige der bayerischen Post in keinem Verhältnis steht, werden die aus Reich zu zahlenden Ausgleichsbeiträge für das Reservat von Jahr zu Jahr wachsen und schließlich eine Höhe erreichen, um die jenes Vorrecht denn doch allzu teuer erkauft ist.

Heute Montag hat in München der Zentralausschuß der bayerischen Zentrumspartei eine Sitzung abgehalten, in der auch die viel besprochene Frage eines Landesparteitages, gegen den man vielerlei einzuwenden hatte, entschieden wurde; der Parteitag wird jetzt Ende Dezember oder Mitte Januar stattfinden. Der Beschluß ist unter den größten Schwierigkeiten geboten worden; denn für gewisse führende Kreise der Partei, die es bisher gewohnt waren, die Direktiven zu geben, bedeutet ein solcher Parteitag unter den jetzigen Verhältnissen die Gefahr, daß sie sich Beschläüssen über Politik und anderes fügen müssen, die ihren Konzepten nicht entsprechen, und das Streben in der Partei, das auf dem Parteitag wohl das ausschlaggebende Wort sprechen wird, ist nicht gewillt, sich wie bisher dem „Mien“ unterzuordnen, womit nicht gesagt sein soll, daß das, was die Herren hinsichtlich ihrer Landtagspolitik auslöchen, nicht gemeinsam angerathen drei sein wird.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, den 24. September 1913

#### Die südwestdeutsche Industrie und San Francisco.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller hatte bekanntlich mit Rundschreiben vom 15. September a. z. bei seinen sämtlichen Mitgliedern eine Enquete über die Frage der Beschickung der San Franciscoer Welt-Ausstellung veranstaltet. Das Ergebnis dieser Rundfrage liegt jetzt vor und läßt sich, wie in Nr. 18 des Verbandorganes „Südwestdeutsche Industrie“ berichtet wird, dahin zusammenfassen, daß sich die südwestdeutsche Industrie fast einstimmig gegen eine Beschickung der Ausstellung ausgesprochen hat.

Der Hauptgrund dieser ablehnenden Haltung darf nicht verdrängt werden, er wurzelt in der extremen amerikanischen Schutzollpolitik, die beispielsweise für Maschinen 45% Verzollung vorsieht, jetzt 30%, welche aber immer noch prohibitiv wirken, für Erzeugnisse der Bijouterie-Industrie z. B. sogar noch weit höhere Sätze; er wurzelt ferner in der äisänen Handelsabmachung der schon an sich rigorosen amerikanischen Verzollungsbestimmungen und in den Versuchen der amerikanischen Zollbehörden, in die Fabrikationsgeheimnisse der deutschen Industrie einzudringen.

Diese Verhältnisse haben bei aller Sympathie für das stammverwandte amerikanische Volk eine tiefe und durchaus berechtigte Verstimmung in allen Kreisen der südwestdeutschen Industrie hervorgerufen.

Auch diejenigen Mitgliedsfirmen, welche mit dem Anlaß zur Veranstaltung der Enquete gegeben hatten, erklären sich jetzt nur noch

sehr bedingungsweise für die Beschickung, weil auch sie die Befürchtung hegen, daß, da die Reichsregierung die offizielle Beteiligung ablehnte, eine private Beteiligung, wenn für sie nicht eine ausschlaggebende Mehrheit der deutschen Industrie begeistert Stellung nimmt, was ja nicht der Fall ist, nicht in der Lage sei, den Hochstand der deutschen Industrie wahrheitsgetreu wiederzugeben und eine des Deutschen Reiches und seiner Industrie würdige Vertretung auf einer Weltausstellung zu schaffen. Eine mangelhafte Beteiligung der deutschen Industrie an einer Weltausstellung ist aber nur zu leicht geeignet, das Ausland zu falschen Schlussfolgerungen über die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie zu verleiten.

#### Zur Durchsicht des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Der in Kiew tagende Landwirtschaftliche Kongress nahm Stellung zu der bevorstehenden Durchsicht des deutsch-russischen Handelsvertrages und äußerte seine Meinung dahin, die Politik hoher Getreidezölle widerspreche den Interessen sowohl Rußlands wie Deutschlands und den Zielen der wirtschaftlichen Entwicklung. Um die Lage Rußlands bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Handelsvertrag zu verbessern, sei es wichtig, die nächsten Jahre zur Hebung der russischen Ausfuhr nach Möglichkeit auszunutzen. Um Rußlands Abhängigkeit von Deutschland zu vermindern, sei eine Herabsetzung der deutschen Weizen- und Roggenzölle, sowie eine Erleichterung der Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte in verarbeiteter Form, besonders von Viehfleisch, anzustreben. Als Vorbereitung für die Durchsichtsverhandlungen wurde als höchstwert erachtet die Errichtung landwirtschaftlicher Vereine und besonderer Organisationen für beschränkte Gebiete durch die Regierung und die Genossenschaftlichen Selbstverwaltungen, die seit 1864 in einer Reihe von Bezirken des europäischen Rußlands bestehen, damit die örtlichen Bedürfnisse festgestellt werden könnten. Die Wünsche jener Organisationen solle die Regierung dann bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag vertreten.

#### Bankbeamte und Teuerung.

Nachdem bereits die vor wenigen Monaten abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins sich eingehend mit der Teuerung und den hiermit nicht im Einklang stehenden Gehaltsverhältnissen der Bankangestellten befaßt und hierzu auch eine Resolution angenommen hatten, welche dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes überreicht wurde, beschloß sich auch die Vorstandskonferenz des Bundes Südwestdeutschland dieser Organisation, welche am letzten Sonntag in Karlsruhe stattfand, mit dieser Frage. Einstimmig wurde folgender Entschluß gefaßt:

„Angesichts der erneut in die Erscheinung tretenden Verteuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel und nachdem für den bevorstehenden Winter eine weitere Preissteigerung zu erwarten ist, richtet die am 21. September 1913 in Karlsruhe tagende, von Vertretern aus Württemberg, Baden, Elßaß-Lothringen, Hessen, Pfalz und der Pfalz zahlreich besuchte Vorstandskonferenz des Bundes Südwestdeutschland an den Deutschen Bankbeamtenverein die dringende Bitte an die Bankleitungen und Inhaber der Bankgeschäfte, ihren Anteil an der Überwindung der so schweren Teuerungszustände durch Gewährung einmaliger

oder dauernder Gehaltserhöhungen erleichtern zu helfen. Umso mehr hält es die Vorstandskonferenz für dringend geboten, die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise im Bankgewerbe auf die Teuerung hinzuwirken, als die Einkommensverhältnisse der Bankangestellten weit hinter der allgemeinen Preissteigerung zurückgeblieben sind.“

### Die badischen Landtagswahlen.

Zu den Vorgängen in Kofstatt

erläßt die Nationalliberale Partei Badens in der parteiamtlichen „Badischen Nationalliberalen Korrespondenz“ folgende Erklärung:

„Da es nicht gelungen ist die Zurückziehung der Kandidatur Vogel zu erreichen, und daher auch die Nationalliberalen im Wahlkreis Kofstatt-Stadt nicht zur Zurückziehung der Kandidatur Niederbühl zu bewegen sind, gibt der Engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei Badens folgende Erklärung ab: „Nachdem mit der Fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Abkommen ist im Bezirk Kofstatt-Stadt die Kandidatur dieser Partei schon im ersten Wahlgange durch die Nationalliberale Partei zu unterstützen. Im Gegensatz dazu haben die nationalliberalen Vereine in Kofstatt einen Kandidaten aufgestellt und halten an ihm fest. Dieser Kandidat kann nicht als Kandidat der Nationalliberalen Partei anerkannt werden. Wir fordern deshalb die Anhänger unserer Partei auf, ihre Stimmen dem Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Herrn Esobten Dr. Vogel zu geben.“

Wir möchten zu dieser Erklärung nur folgendes bemerken: einmal ist es sehr peinlich, daß die volksparteiliche Presse in die Lage gesetzt wurde, diese Erklärung vor dem größten Teil der nationalliberalen Blätter zu veröffentlichen, wir möchten dringend erfragen, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen. Sodann möchten wir doch unsern Handwerkern aus bestimmtem Anlaß sagen, daß die Schritte, zu denen der Engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei sich einstimmig entschlossen hat, sich nicht gegen die Persönlichkeit des Herrn Niederbühl richten, der vielmehr in den Reihen unserer Partei als Mensch wie als Präsident des Landesverbandes badischer Handwerkervereinigungen die größte Hochachtung genießt. Dieser Schritt war einfach nur die notwendige Folge der Vertragsstreue, zu der die nationalliberale Parteileitung unbedingt verpflichtet war, und es wäre an den Freunden Herrn Niederbühls gewesen, ihm diese peinlichen aber doch mit Bestimmtheit vorauszusenden Folgen der Aufstellung seiner Kandidatur zu ersparen.

#### Zentrumswerbung um die Sozialdemokratie.

Zentrum, dein Name ist Schandheil! Die tugendhaften Söldner sind wieder einmal gründlich entlarvt worden. Sie können sich nicht genug tun in Verleumdung der Nationalliberalen wegen ihrer Wahlabsichten mit der Sozialdemokratie. Solche Schenkschuldigkeiten und Berruchtheiten würde das Zentrum niemals begehen, niemals! Im gleichen Augenblick aber geht das Zentrum hin und sucht ein arziges Teufelweckel mit der Sozialdemo-

### Gr. Sad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Sar und Zimmermann.

Damals, als Herr Wang sich uns als van Bett vorstellte, war er weniger gut bei Stimme als gestern. Die große Arie und so manche geklingelte Wirkung gelang dem Sänger daher diesmal viel besser als zuvor. Mit der Darstellung verhält es sich aber anders. Herr Wang gab sich gestern freier, aber wir bekamen auch die „tutti tutti“ ferner gesungenen Entempores zu schmecken. Sie haben den Erfolg beim Publikum entschieden, und so waren sie wohl auch gemeint! Der Künstler wird aber anders urteilen, und sich zunächst verwahren gegen die Aenderungen des gesungenen Wortes. Man sollte überhaupt Vorhänge die Ehren erwölben, die einem Meister und seinen Werken gebührt. Es mag schwer halten, den Akt wiederherzustellen, man sollte aber wenigstens den guten Vorsatz fassen. Vorhänge bedarf seiner Jutaten, er hat alles so hingeführt, wie er es haben wollte und die Renaissade der Vorhänge-Wäcker, die in Alms Textbücherei soeben erschienen ist, sollte einem Volkstheater „Nicht und Schmutz“ sein. Wir lassen uns gern etliche Randbemerkungen gefallen, die „Tradition“ aber, die uns die gestrigen Vergleichenungen „rechtfertigen“ soll, lassen wir nicht gelten!

Nun war Herr Ernst Fischer als Jar, gut bei Stimme, sehr sympathisch in der Anlage der Rolle, aber in der Durchführung noch behindert durch Mängel seiner Profikunst, auch noch nicht

sicher im Musikstil. Vielleicht ist hier die alte Theater-Erfahrung maßgebend, daß solche Unsicherheiten sich über einen ganzen Abend ausbreiten, wenn das „Bogen“ so leicht im ersten Akt beginnt. Der Verband unserer Chorherren muß einmal wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie ohne Weigerung dem Zeitmaße des Dirigenten folgen sollen. Die Reitmäße, die Herr Bederer nahm, waren fast durchweg die überlickerten, die Zimmerleute aber verdrängen dem Dirigenten, der gestern abend so viele unserer vollen Anerkennung würdige Intentionen zeigte, sogleich das Allegro vivace des ersten Chores. Da Vorhänge dem Chore nirgends schwierige Aufgaben zusetzte, so haben wir wohl ein Recht mindestens vorzertren Rhythmus und richtiges Zeitmaß zu verlangen.

Nun zu dem erfreulichsten Teile: der Marie des gestrigen Abends, die Frau Else Tuschla zum ersten Male sang. Auch hier waren etliche Gedächtnisse zu bemerken, aber Frau Tuschla gab die Rolle mit solcher frohen Laune, mit so viel Temperament, sie sang das russische Lied so allerliebste, sie wirkte auch im Duett mit Ivanow so echte Empfindung aus, daß jeder Kunstfreund sein reiches Gehör haben möchte. Die schöne Stimme war in der besten Verfassung, und da Herr Helms ebenfalls in dieser Verfassung war, da er sein Talent bestätigt, ohne Vorhänge etwas zu nehmen, so waren Marie und Ivanow (samentlich im dritten Akt) von der schönsten Wirkung. Das Herr Helms hat, was auch gestern wieder recht erfreulich. Auch Herr

Wortling hat seit dem vergangenen Winter solche Fortschritte gemacht, er sang als Führer des Quartetts mit edler Tendenz und gab der Romanze schöne Legato und romantische Empfindung. Die früher ausgesprochene Ansicht, daß diese Romanze ruhiger, gelassener zu nehmen ist, muß ich widerrufen. Hier entscheidet die Wirkung, indem besagt der vorangehende Dialog deutlich, daß sie schmerzhaft, zärtlich, so etwas zum Zerbrechen“ sein soll. Als eine „Hiebermaier-Romanze“ in dieser Stelle ist übrigens anzuerkennen, daß der Chor den Hörtreim von der vorigen Szene sehr schön, innig und stimmungsvoll gelungen hat.

Ueber die Besetzung der übrigen Rollen ist nichts Neues, wohl aber wieder mit verdienter Anerkennung zu berichten, wie treffend Herr Penten den englischen Gesandten darstellt. Auch der russische Gesandte des Herrn Wolff ist mit wirklamer Prägung versehen und das Quartett verliert (keine Unsicherheiten des Jaren außer Rechnung gesetzt) recht gut, rein und schön im Zusammenklang im Einzelnen wohl ausgearbeitet. Es ist nicht leicht.

Fügen wir hinzu, daß der Holzschuh-Tanz großen Beifall fand und daß der orchestrale Teil im Allgemeinen lobenswürdig durchgeführt wurde. Die ganze Vorstellung war von den Herren Bederer und Bederer genug gut vorbereitet und verlief mit angenehmem Gesamtindruck. Sie wird jedenfalls bei der Wiederholung ganz lobenswert sein. U. Bl.

Eine kleine Berichtigung. In meinem Bericht über die Aufführung von Meyerbeers Hugenholt ist der Name des Herrn Bippmann durch einen Gedankenfehler in zwei Zeilen geteilt worden. Einige „Wohl wollen“ haben bezogen einen Witz gemacht und gefunden. Ich habe dagegen einfach zu sagen, daß dieser Gedankenfehler in meinem Manuskript nicht vorhanden war. Arthur Blas.

### Kunst, Wissenschaft u. Leben.

#### Theaternotiz.

Morgen findet die erste Wiederholung von Strindbergs „Rausch“ statt. Für Freitag ist eine Aufführung der „Weißha“ angefügt mit Frau Belting-Schäfer in der Titelrolle.

Kammeränger Leo Siegal von der R. S. Hofoper in Wien und Metropolitan Opera House New York gastiert, am Donnerstag, den 3. Oktober in einem Konzert des Hoftheaterorchesters im Rabelungsaal und am Freitag, den 10. Oktober in der Vorstellung „Die Jüdin“ als „Elezar“.

Zur Vorstellung „Die Jüdin“ bleibt den Abonnenten der Abteilung A das Rückkaufrecht für die von ihnen abonnierten Plätze bis Sonntag, den 28. September, mittags 12 Uhr gewahrt.

Vorausbestellungen mittelst Bestellkarten werden von der Hoftheaterkasse entgegengenommen. Der allgemeine Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr.

tratie eingeleitet. Der Vorgang spielt allerdings in Württemberg. Aber das macht doch nur einen örtlichen, keinen grundsätzlichen Unterschied. Es handelt sich um die Kottweller Wahl, dort hat, wie wir gestern mitteilten, die Sozialdemokratie für den zweiten Wahlgang die Unterstützung der nationalliberalen Kandidatur zugesagt, um eine Verstärkung des liberal-konservativen Flügels im Landtag zu verhindern. Gerade wollte nun das Zentrum mächtig über diese liberal-sozialdemokratische Verbrüderung losziehen, da macht ihm ein Zentrumsbüttel selbst einen bösen Streich durch die Rechnung. Der „Saubere Bot“, das Zentrumorgan in Spackingen, veröffentlicht folgende Zuschrift aus Schweningen:

Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll die Sozialdemokratie beabsichtigen, bei der am 27. September stattfindenden Nachwahl sich der Abstimmung zu enthalten. Der Grund soll einerseits in der beständigen Bekämpfung liegen, der die Sozialdemokratie seit geraumer Zeit durch die Demokratie, insbesondere durch deren Hauptorgan, den Beobachter, ausgeht ist. Andererseits rechne die Sozialdemokratie darauf, daß das Zentrum bei der nächsten Reichstagswahl (im 9. W. St.) keinen Kandidaten aufstelle, jedenfalls aber in der sicheren Stichwahl zwischen Demokraten und Sozialdemokraten für den letzten Sitz einträte, da es in H. Daubmann seinen rücksichtslosesten und gefährlichsten Gegner sehe. Diese Hoffnung halte man deshalb für keine unbegründete, weil schon bei der letzten Reichstagswahl im weiten Kreise des Zentrums die Absicht dahin gegangen sei, für den Sozialdemokraten gegen Daubmann zu stimmen und dies nur durch die bekannte Daubmannsche Wahlkampfdrumpfungsgeschichte, durch die die Sozialdemokratie dithyrt wurde, vereitelt worden ist.

Diese äußerst interessante und lehrreiche Zuschrift wird noch ergänzt durch eine ebenso interessante und lehrreiche Mitteilung aus der sozialdemokratischen Bezirkskonferenz, in der die Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten beschlossen wurde. Ein Teilnehmer an der sozialdemokratischen Bezirkskonferenz erzählte, Angehörige der Zentrumspartei hätten angeboten, die Sozialdemokratie solle diesmal für das Zentrum stimmen, das Zentrum werde dafür bei der nächsten Landtagswahl den Sozialdemokraten wählen.

Wir zweifeln ja nun nicht, daß die Zentrumspresse die ganze jesuitische Dialektik aufzählen wird, um die politische Bedeutung dieser Vorgänge zu entstellen und ihre Grundverschiedenheit von den Wahlabmachungen in Baden zu demonstrieren. Aber es wird und soll ihr nicht gelingen. Die nationalliberale Partei in Baden sucht die Wahlhilfe der Sozialdemokratie, um eine konservativ-liberale Mehrheit zu verhindern, das Zentrum in Württemberg sucht die Wahlhilfe der Sozialdemokratie im Interesse der Erhaltung des Uebergewichts des konservativ-liberalen Flügels und stellt für „kommende Fälle“ die Unterstützung der Sozialdemokratie in Aussicht; es wiederholt also in Württemberg, was es Tausende von Malen anderswo getan. Wo ist der grundsätzliche Unterschied? Der Abstand der politischen Moral zwischen Nationalliberalen und Zentrum? Dieser ist nur insoweit vorhanden, als das Zentrum unmoralisch genug ist, um seine eigenen inkonsequenten Mandate mit der Sozialdemokratie eine ganze Wolke von Heuchelei und Verlogenheit zu breiten und sie dreist abzulegen, während die nationalliberale Partei sie ehelich eingesteht.

Der Kottweller Fall kommt uns jedenfalls sehr

gelegen und das Zentrum darf sich darauf verlassen, er wird im Wahlkampf eine Rolle spielen. Unsere konservativen Freunde aber, die ja auch gerne über die Verderbtheit der badischen Nationalliberalen jammern, wollen wir einen Fall aus Neckenburg entgegenhalten, wo ihre eigenen Bestimmungsgenossen genau so „gesundigt“ haben wie Zentrum und Nationalliberale in Württemberg und Baden. Wir erhalten über diesen Fall folgende telegraphische Meldung:

[Merlin, 23. Sept. (Von unv. Berl. Bur.)] Aus Kottow wird gemeldet: In einer Privatklage des fortgeschritt. Reichstagsabg. Dr. Wendorf gegen den konf. Parteisekretär Jordan wurde am Montag vor dem Schöffengericht in Waren festgestellt, daß das Vorstandsmittglied des konservativen Vereins in Malchin, Kaisermeister Reinhold, bei der Haupt- und Stichwahl 1912 die sozialdemokratischen Führer dort ersucht hat, ihre Parteifreunde zur Wahl des konservativen Kandidaten in der Stichwahl zu veranlassen. Er hat sogar in Aussicht gestellt, daß der konservative Kandidat von Rantzahn bereit sein würde, den ersten Teil der Jenefer Stichwahlbedingungen zu unterschreiben. Die Anklage stellte fest, daß ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß Reinhold seinen Versuch zur Erlangung der sozialdemokratischen Stichwahlhilfe für den konservativen Kandidaten im Auftrage oder mit Wissen der konservativen Partei unternommen hat. In seiner Verteidigungsbrede führte der Angeklagte aus, keine Partei könne sich davon freisprechen, daß sie versuche, zu der Stichwahl Hilfe bei anderen Parteien, wie sie sie finden könne, zu nehmen. Das sei nicht verwerflich. Der Angeklagte wurde wegen Verleumdung Dr. Wendorf zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Anstellung der liberalen Landtagskandidaten für Freiburg-Stadt.

[Freiburg, 24. Sept. (Von unv. Korresp.)] Auf gestern abend berief der nationalliberale Wahlausschuß die Mitglieder der drei nationalliberalen Vereine in die „Harmonie“, um die drei Kandidaten für die Stadt Freiburg aufzustellen. Die zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Herr Bürgermeister Kager, der in kurzen Worten die jetzige politische Lage in Baden streifte und zur regen Wahlbeteiligung aufforderte. Dann gab er den Wahlvorschlag des Vorstandes bekannt. Im 20. Wahlkreis (Freiburg-Stadt) wird der bisherige Vertreter Herr Fabrikant Göhring vorgeschlagen. Im 19. Wahlkreis (Freiburg-West) wird Herr Amtsrichter A. D. Feist, der als sehr rühriger Mitglied sich in den letzten Jahren bewährt hat und Leiter der staatswissenschaftlichen Besprechungen des Jungliberalen Vereins ist, für den 18. Wahlkreis (Freiburg-Ost) wurde Herr Trikonometrer Frey, der rührige Vorsitzende des hiesigen Reichstagswahlkreises, als Kandidat aufgestellt.

Dr. Karlsruhe, 23. Sept. Mitternachtsmengen zufolge soll Oberlandesgerichtsrat Rudolph Reinhard als reichsparteilicher Kandidat für die Bezirke Karlsruhe 2 und Karlsruhe 4 in Aussicht genommen sein.

Dr. Bruch, 23. Sept. Das Zentrum stellte für den Wahlkreis Bruch-Stadt den Arbeitersekretär Albert Kaiser als Landtagskandidaten auf. Der Wahlkreis ist durch den Abgeordneten Rösch (Soz.) vertreten.

Die Berufstellung der Landtagskandidaten.

Rh. Ein Karlsruher Mitarbeiter der „Köln. Zeitung“ macht den badischen Parteien den folgenden Vorschlag, daß bei der Kandidaten-Aufstellung außer der Großindustrie und dem Großhandel auch der Beamten- und Lehren-

stand „fast ganz unberücksichtigt geblieben“ sei. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß sich unter den nationalliberalen Kandidaten drei Professoren, ein Hauptlehrer, zwei Hofbeamte, ein Oberamtsrichter, ein Bauinspektor, ein Arzt, ein Straßenmeister und ein Eisenbahnbeamter befinden. Unter den fortschrittlichen Kandidaten ist ein Professor, ein Oberlehrer, ein Handelslehrer, ein Hauptlehrer, ein Assessor, ein Justizsekretär und ein Justizreferent. Das Zentrum hat u. a. drei hohe richterliche Beamte, zwei höhere Eisenbahnbeamte, einen Bezirksrichter, einen Referent, einen Stationskontrolleur und einen Hauptlehrer als Kandidaten aufgestellt. Sogar die Konservativen haben einem Oberamtmann und einem Justizsekretär Kandidaturen überboten.

Aber auch die Industrie ist doch etwas besser berücksichtigt worden, als das Kölnener Blatt meint. Die Nationalliberalen zählen unter ihren Kandidaten nicht bloß einen Fabrikdirektor, sondern auch noch einen Fabrikanten, einen Buchdruckereibesitzer und einen Mühlenbesitzer, die Fortschrittler haben ebenfalls einen Fabrikanten, das Zentrum hat einen Fabrikanten und einen Druckereibesitzer und die Sozialdemokratie einen Druckereibesitzer und Druckereidirektor als Kandidaten aufgestellt. Außerdem finden wir unter den Kandidaten an Handwerksmeistern: bei den Nationalliberalen zwei, bei den Fortschrittlichen 4, beim Zentrum 3 und bei den Sozialdemokraten 8. Kaufleute wurden von den Nationalliberalen 2, von den Fortschrittlichen und den Sozialdemokraten je einer aufgestellt, Rechtsanwälte von den Fortschrittlichen 6, vom Zentrum 2, von den Konservativen einer und von den Sozialdemokraten 2.

Arbeiterbewegung.

\* Kassel, 23. Sept. Die Lohnbewegung der Straßenbahnangestellten wird, wie es nunmehr scheint, ohne den beabsichtigten Rückschlag beendet werden. Die Direktion hat sich grundsätzlich bereit erklärt, in eine Revision der Gehaltsliste einzutreten und dem Aufsichtsrat eine Erhöhung der Angestelltenbezüge vorzuschlagen.

\* Nürnberg, 23. Sept. Der seit Mai dauernde Ausstand von 1600 Arbeitern und Arbeiterinnen der Pinzelindustrie wurde beigelegt. Die Arbeit wird am Donnerstag wieder aufgenommen.

\* Stettin, 23. Sept. In dem Ausstand der Hafenarbeiter ist ein Ausstand der Expeditionsarbeiter hinzugekommen, die aus Sympathie mit den Hafenarbeitern feiern. Viele hundert Arbeiter beteiligten sich am Ausstand nur aus Furcht vor Gewalttätigkeiten, zu denen es schon gekommen ist. Heute nacht treffen 600 auswärtige Arbeiter ein. Der Magistrat erläßt eine Erklärung, die das Betreten des Freibezirks nur gegen Ausweiskarte gestattet.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, den 24. September 1913.

\* Vom Hofe. Großherzogin Hilda reiste gestern nach Schloss Zwingenberg, um von dort aus an der heute in Luchen stattfindenden Jahresversammlung des Badischen Frauenvereins teilzunehmen.

\* Besetzt wurden Justizsekretär Ludw. Gadenner beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Waldsloh und Justizsekretär R. Waldvogel beim Amtsgericht Tauberhofsheim zum Amtsgericht Mannheim, Oberverwaltungssekretär Hermann Schmitt beim Oberverwaltungsamt Mannheim zum Bezirksamt Mannheim und Registrator Heinrich Walter beim Bezirksamt Mannheim zum Oberverwaltungsamt Mannheim.

\* Ernannt wurde der von der evangelischen Kirchengemeinde Forstheim gewählte Pfarrer Friedrich Böllig in Mannheim-Neckarau zum Pfarrer der Sedan-Pfarrrei in Forstheim.

Wagungen ausgehend bieten die amerikanischen Modelldrücker eine eigenartige Neuheit dar, die sich bereits großer Beliebtheit erfreut: die Nonnenhaube. Freilich ist diese Haube in recht kostbarer und „weltlicher“ Art ausgestaltet. Statt eines einfachen schlichten Tuches hat sie eine Umrahmung von überaus schimmernden Spitzen, die in einer breiten Kante sich um das Gesicht schmiegen; sie ist mit bunten Steinen besetzt. So erinnert diese anmutig um den Kopf gelegte Haube kaum noch an ihr Vorbild, nachdem sie unangenehm genant ist. Nur Damen mit einem schmalen ovalen Gesicht werden die neue Tracht tragen können; zu einem Madonnen-schmel und großen etwas schwermütigen Augen aber, die unter dem feinen leuchtenden Dach der Spitzen hervorragen, steht sie entzückend und verlockend.

Die Borchard Burgtheaterdirektor wurde.

Als feiner demnachst in Buchform erscheinenden „Erinnerung an Borchard“ erzählt Hermann Borchard in der Schaubühne, wie der junge Jurist und Verwaltungsbeamte so plösch und unerwartet zum Herrn der ersten Bühne Deutschlands berufen wurde. Sein Chef wollte ihn aus seinem Razon fortlassen und empfahl ihm dem allmächtigen Kanzleibüro der Burg, der wieder in ihm ein geistiges Werkzeug zu bekommen hoffte. „Er wählte Borchard bei Freunden zu treffen, die wöhnlich einmal legelten. Einst kam er dahin sehr spät, man schloß ihn, und er entschuldigte sich mit seinen Sorgen im Burgtheater. Welchen Sorgen?

\* Zur Landtagswahl. Wir machen darauf aufmerksam, daß Freitag, den 26. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Ballhaus eine große Wählerversammlung stattfindet. Die nationalliberalen Kandidaten für Mannheim-Stadt: Realgymnasialdirektor Dr. Blum und Stadtr. Jac. Rihm werden sprechen. Es ist Sache aller Mitglieder und Freunde der Partei, dafür zu sorgen, daß sich die Versammlung recht eindrucksvoll gestaltet. — Wiederholt weisen wir auch darauf hin, daß die Wählerlisten bis einschließlich 29. ds. Mts. an den bekannten Stellen ausliegen. Wie immer, so weisen auch diesmal die Listen erhebliche Mängel auf. Deshalb möge niemand die Keme Mängel scheuen, um sein Wahlrecht zu sichern. Wer eine Wahlkarte vom Stadtrat erhalten hat, steht in der Liste. Die Karte dient als Ausweis beim Wahlgang.

\* In dem Befehl der Studienkommission aus der englischen Stadt Nottingham, von dem bereits im letzten Stadtratbericht kurz die Rede war, erfahren wir, daß die Reise dieser Kommission sich außer Mannheim auf die Städte Berlin, Köln, Hamburg, Hannover, Düsseldorf erstreckt. In Mannheim trafen die Mitglieder der Studienkommission, bestehend aus Oberbürgermeister Warb und 6 Stadträten, von Berlin kommend, am Sonntag abend ein und stiegen im Parkhotel ab. Am Sonntag vormittag besichtigten sie zunächst das Rathaus, wo sie sich in das goldene Buch eintrugen, dann das Straßenschaubühne, das Elektrizitätswerk im Industriehofen, die Gartenstadt, die Kleingärten in den Höhen, die Hauptfeuerwache, in der ein Probealarm stattfand, und schließlich den Rosengarten. Am Montag wurde den englischen Herren im Parkhotel von der Stadt ein Lunch gegeben, nach dem mit dem städtischen Motorboot eine Rundfahrt durch die Hafenanlagen unternommen wurde. Am Abend folgten die Herren einer Einladung der Stadt ins Hoftheater, wo Meyerbeers Oper „Hugenotten“ in Szene ging. Am Montag früh erfolgte die Weiterreise nach Köln. Die englischen Gäste gaben wiederholt, insbesondere in den Tischreden, ihrer hohen Befriedigung über den ihnen hier zuteil gewordenen Empfang und über alles, was sie hier gesehen, Ausdruck; sie betonten dabei in nachdrücklichster Weise, wie sehr die Pflege, Erhaltung und Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland im beiderseitigen Interesse zu wünschen sei.

\* Jahrhundertfeier. Wir erhalten folgende Zuschrift: Der 18. Oktober wird im weiten Vaterland zur Erinnerung an das gewaltige Ringen unseres Volkes um die Befreiung vom fremden Joch feilich begangen werden. Wie steht es nun damit in unserm Mannheim? Könnte man nicht auch hier an diesem Nationalgedenktage durch Beteiligung aller Vereine, Schulen etc. eine würdige Feier veranstalten? Im Betracht käme: Festzug am Tage, Illumination der Gebäude, Freudenfeuer am Rhein oder Neckar, oder Fackelzug mit Zusammenwerken der Fackeln am Rhein oder Neckar zu einem Freudenfeuer, oder aber irgend eine Spende zugunsten unserer Veteranen; dies in groben Umrissen ein Vorschlag zur gereichten Erwägung. Behagen wir in erster Zeit, daß uns die Erinnerung an eine große Zeit, die Liebe zu unserem schönen Vaterland noch kein leerer Wahn ist! Zeigt der Welt, was uns treu zusammenhält!

\* Eine interessante Wanddekoration ist zurzeit im Schaufenster der Firma Hermann Bauer, Heidelbergerstraße, zu sehen. Es ist dies eine matteblaue Streifen-Tapete mit einer ganz eigenartigen Blumenarbe in Felder abgeteilt, welche in ähnlicher Weise im Schloßzimmer der Prinzessin von Cumberland verwendet wurde.

\* Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalles starb in R. h. l. im Alter von 71 Jahren Herr Horrer a. D. Jakob Dietrich, der Vater des Reblen Bürgermeisters.

Wegen des Konzerts im Ridelungensaal wird auf die Anzeige im Interatenteil verwiesen.

Aufgehobene Exzesskon.

Aus Freiburg wird uns berichtet: Nach einer Meldung der „Freiburger Zeitung“ ist die am 16. Juli d. J. vom Senat der Universität über die drei Freiburger Korps verhängte Strafe der Suspension auf zwei Semester am 20. d. M. vom Ministerium des Unterrichts, bei dem die Korps gegen die Entscheidung des Senats Refus eingelegt hatten, aufgehoben worden. Die Aufhebung erfolgte angeblich, weil die Korps ihre Uebereilung bei der Ladung eines Dokenten vor der Jury eingestanden und befriedigende Erklärungen abgegeben hatten. Der Refus gegen die Suspension war vorher beantwortet worden.

Zur Frankfurter Intendantenreise

wird der „Köln. Stg.“ wie aus unser Berliner Bureau mittelt, gemeldet, in den maßgebenden Kreisen bestehe die Absicht, den Posten dem bisherigen in Hamburg tätig gewesenem Carl Hagemann anzubieten. Hagemann, der Mitte vorigen Monats eine Reise in die Welt unternimmt, wird zurzeit in Capri in Süditalien.

Wie weiter gemeldet wird, hat sich u. a. auch der Geh. Intendantat Sigismund Kautzburger um den Intendantenposten beworben.

Münchener Museumsbanten.

Wie aus München berichtet wird, ist das seit langem geplante und notwendige Projekt eines Neubaus für die künftigen

Sammlungen, insbesondere für einen Entlastungsbau zur neuen Minakothek unabweisbar fertiggestellt. Wie die „Münchener Anzeiger“ wissen will, steht das Projekt eines Neubaus in der Prinzregentenstraße gegenüber dem Bayerischen Nationalmuseum vor, der eine staatliche moderne Gemäldegalerie zur Entlastung der neuen Minakothek, die Graphische Sammlung, die bisher im Erdgeschoß der alten Minakothek untergebracht war, und das Münz-kabinett, das sich bisher im Gebäude der alten Akademie befand, vereinigen soll. Der architektonische Autor sei der bekannte Münchener Architekt Emanuel v. Seidl.

Godshufschankelstein.

Wie aus Basel berichtet wird, ist als Nachfolger Erich Schmidts an der Berliner Universität Prof. Dr. Julius Petersen, Ordinarius der deutschen Literatur an der Basler Universität, berufen worden. Prof. Petersen, ein geborener Straßburger, steht im Alter von 35 Jahren; er hat sich vorzugsweise mit der klassischen Zeit beschäftigt und hat teils die Werke, teils die Briefsammlungen der großen Dichter (Kleist, Goethe, Schiller) herausgegeben. Er war im Wintersemester 1912/13 Ausnahmprofessor an der Universität in New-Haven (Connecticut).

Die „Nonnenhaube“ als neueste Mode.

Wenn die Dagmoderistinnen ihren schönen Kundinnen einen mit Federn ausgestatteten Kopfschmuck liefern, der die Eigenschaften eines Dablonerhäubchens auf dem Kriegsspiel abvertritt, warum sollen sie da nicht zur Abwechslung auch eine sanfte zarte Form bringen? Von diesen Er-

fragte jemand. Wir suchen einen Direktor und finden keinen, der dazu paßt, erwiderte er. Da sagte Borchard, die Kugel in der Hand wogend und in die Krise gebeugt, um zu zielen: „Ernennen Sie halt einen, dann paßt er. Es wird doch kein Reich so unparitätisch sein, daran zu zweifeln, sonst läßt man ihn verhaften.“ Der Kanzleibüro fragte: „Möchten Sie?“ Borchard sagte: „In Österreich macht man das doch immer so.“ Dann fuhren sie zu legen fort und sprachen nicht mehr davon. Als sie fortgingen, fragte der Kanzleibüro: „Wißten Sie Lust?“ Darauf Borchard, der ihn misshandelt: „Ja, gehen wir noch in ein Café!“ Darauf der Kanzleibüro: „Das können wir auch, aber ich meine, ob Sie Lust hätten, Burgtheaterdirektor zu werden.“ Da lachte Borchard laut auf, mit jenem tropfenden „Ha“, das er gern, wenn er etwas ganz absurd fand, schallend in die Luft warf. Er war doch Beamter genug, daß ihn diese Zumutung zum Theater zu gehen, beleidigen mußte. Doch etliche ihm seit jener Szene mit dem Minister so, daß ihm schließlich jede Gelegenheit recht war, loszukommen. Viel ärger kann's ja bei den Kombianten auch nicht sein! Er wußte nicht, was der Burgtheaterdirektor können muß, aber er zweifelte nicht, daß er es können würde, er wußte ja nie, daß wer irgend etwas kann, alles kann; es komme nicht darauf an, was einer gelernt, sondern ob er Beruh hat. Er ließ einst, bei einem Unfall im Gebirge, aus dem nächsten Dorf den Briefträger holen, nicht den Arzt, mit







Mannheim, 24. September 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver-Käufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-Käufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-Käufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-Käufer, Käufer. Lists various companies and their stock prices.

Neudruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.





# 20% Rabatt

gewähren wir wegen bevorstehendem  
Umzug auf sämtliche Waren wie:

## Herren-Wäsche

Oberhemden, weiß u. dunkel  
Nachthemden  
Schlafanzüge  
Unterwäsche  
Socken  
Cravatten in allen Formen  
etc.

## Damen-Wäsche

Tag- u. Nachthemden  
Beinkleider  
Jacken  
Röcke, Tailleur Röcke  
Untertaillen  
Matinees  
Strümpfe etc.

Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren.  
Tisch- und Bettwäsche etc.  
(Einige Conventionsartikel ausgeschlossen).

Besondere Gelegenheit für Herren- u. Braut-  
Ausstattungen. 4134

Verkauf gegen bar! Auswahlsendungen netto!  
Um unsere sehr geehrten Kunden mit der größten Aufmerksam-  
keit bedienen zu können, bitten wir, auch die Vormittags-  
kunden benutzen zu wollen.

# Gebrüder Wirth

Heidelbergerstr. 0 5, 6 Wäsche-Spezialhaus.

## Jede Dame hat ein Interesse daran

zu wissen, daß ihre Hüte in meinem Geschäft elegant  
raff und billig modernisiert werden. — Auch mit  
neuer Ware werden Sie zufrieden bleiben. — Bei  
Einkauf neuer Ware das Garnieren gratis.

M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

## Sigmund Hirsch

Tel. 1457 F 2, 4a

Etablissement für kompl. Wohnungsanrichtungen  
Reiche Auswahl in 5 Stockwerken.

Übernahme sämtlicher Tapezier- und  
Dekorations-Arbeiten. 32661

## S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

### J. Hauschild Wwe.

Größe schaumfähige, größte u. leistungsfähigste  
Mittel mit Dampf und elektrischem Kräftvertrieb.  
Nutzlos werden vollständig abgetrennt und zurückgeführt.

28341

## Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

# Friedr. Platz

30747

Laden Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.	Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.	Fabrikation B 2, 12 Tel. 907.
---	---	-------------------------------------

F 6, 8

F 6, 8.

## Damen-Hüte.

Beehre mich den geehrten Damen den Eingang sämtlicher  
Neuheiten für die Wintersaison ergebenst anzuzeigen.  
Ich empfehle in grossartiger Auswahl eleg. garnierte  
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte  
zu niedrigsten Preisen.

Vorjährige Hüte werden auf das Beste modernisiert.

Grüne Rabattmarken.

## Babette Schlagenhauf-Maier

F 6, 8

F 6, 8

Nur noch kurze Zeit

# Totalverkauf

wegen Geschäftsverlegung  
nach D 4, 8  
gegenüber der Börse.

Beste Gelegenheit zur Completierung für Küche und Haus

## Josef Blum Nachf.

D 1, 13

Hoh. Rieser

D 1, 13

Grosse Preisermässigung. Grüne Rabattmarken. 32713

## Entzückend

rosig kart u. blondenweiss  
wird die Haut nach kursem  
Gebrauch der allein echten  
Lilienmilch-Seife

### „Südstern“

v. prachtvollen Wohlgeruch  
von Bergmann & Co., Berlin,  
50 Pfg. p. Stck. Hof-Drug.  
Ludwig & Schütthelm, P.  
Lämmel, Droger., Neckarau,  
Springmann's Droger., Brelt-  
strasse, Adler-Apoth., H 7, 1.  
Krone-Apoth., s. Tattersall  
Schwan-Apoth., H 3, 14, N. Hohe  
Börse, Stern-Apoth., T 3, 1,  
H. Heilig, Apoth., Käfertal.  
8929

### Pandaufenthalt!

Ständige od. erholungs-  
bedürftige Kinder finden  
im schönen Kurort gute  
Aufnahme und Pflege,  
monatlich 50 Mk. Rest u.  
Zöcherstraße vorhanden.

Emil Stöder  
Schweren d. Bernsbach.



## Leidet Ihr Teint auf der Reise,

wird Ihre Haut missfarbig und fleckig, bekommen Sie Pusteln und kleine Geschwüre,  
so müssen sie der Körper- und Gesichtspflege besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Ihre  
zarte, empfindliche Haut kann die Einwirkungen von Hitze, Staub und scharfem Wind  
nicht ertragen. Sorgsame Waschungen mit „Lecina-Seife“ unter gründlichem Abspülen  
und starkem Frottieren des Körpers und vorsichtigem Abreiben des Gesichts werden  
dem Uebel abhelfen. Der „Lecithin“-Gehalt der „Lecina-Seife“ wird Ihre Hautnerven  
erfrischen und stärken, und Sie werden bald eine klarere und festere Haut haben als zuvor.

In allen einschlägigen  
Geschäften erhältlich.  
Preis 50 Pfg.;  
3 Stück M. 1,40.

# Lecina Seife

Alleiniger Fabrikant:  
Ferd. Mühlens  
Köln a. Rhein  
(Gegr. 1792).

Eine Schneiderin empfi-  
helt für Robine, Blumen,  
leim im Wenden, Blüten  
u. d. d. n. aus d. Parte  
u. Zug 1.50 M. Off. u. Nr.  
32799 an die Expedition.



Parfet-Bittspinnweid  
Lionolentmööden  
reist prompt u. billig  
H. Gattler, T.R.S. Tel. 4833.

Bessere  
Hausverwalterstelle  
gesucht. Off. u. Nr.  
83866 an die Exped.  
Stribal-Böhmernheim  
J 7, 27.

## Eine Vermunfttheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grude-Lörcher.  
(Nachdruck verboten.)

24 Fortsetzung.  
Inge war zurückgeblieben. Sie fühlte sich noch  
nicht kräftig genug, um eine weite Wagenfahrt  
zu machen. Auch wollte sie bei Carlito bleiben,  
der sich in der bestärkten Wohnung, in der  
Entdehrung von seinen gewohnten Spiellochen  
oft unendlich langweilte. Seitdem das Wetter  
oft gemässert hatte, bildete es sein besonderes  
Vergnügen, mit seiner Aja in der vorfährlichen  
Vorstadt herumzutroteln und im täglichen  
Umgang mit all den Jagaten allerlei Neues  
und Interessantes zu sehen.

Ein bleibender Kopfschmerz, welcher sich als  
Folge von dem Sturz beim Erdboden noch zu-  
weilen zeigte zwang Inge, sich niederzulegen und  
Carlito ganz der Obhut seiner Aja zu überlassen.  
Carlito streute Knaus. Und Inge ließ ihn ge-  
währen, da die anhaltenden Regenfälle auch die-  
sen ersten sonnigen Nachmittage erträglich fühl  
hielten.

Aber die Aja langweilte sich. Die Straßen  
waren leer. Alle Bewohner hatten sich auf dem  
freien Platz vor der Kirche zusammengefunden,  
um den ersten Hahnkampf zuzusehen. Das  
ungeteilte Interesse am Hahnkampf bildete den  
sichersten Beweis, daß die Eingeborenen im Be-  
griff waren, nach den Entsetzen des Erdbodens  
ihre Gleichgewichte wiederzufinden.

Seit dem frühen Nachmittag bauerten die  
Hahnkämpfer. Jetzt begannen bereits die Son-  
nenstrahlen in kräftigen Streifen über den Platz  
zu fallen. Aber die noch Hunderten zählenden  
Zuschauer verloren das Interesse nicht. Im  
Vergleich von allen Seitenströmen strömten aus  
Neue Jagaten zu.

Die Aja sah plötzlich den Major domo Augustin  
nicht vor sich auftauchen. Er trug keinen Hahn  
auf dem Arm, den er in der Nähe bei irgend  
einem befreundeten Jagaten in Kost und Logis  
gegeben hatte. Als guter Filipino war es sein

schönstes Vergnügen, seinen freien Sonntag-  
nachmittag mit dem Hahn zu verbringen. Auf  
den Zuruf der Aja blieb Augustin stehen, und  
wartete, bis sie mit Carlito heran kam.

„Ich gehe zum Hahnkampf!“ meinte er zur  
Kinderfrau. „Komme doch mit. Es wird auch  
dem Kleinen Spaß machen.“

Carlito reichte bereits vor Freude quappend seine  
Arme nach dem prächtigen, goldgelben Hahn, der  
mit einer ganz unverkennbaren Grandezza unter  
dem Arm seines Herrn sah. Die kleinen perl-  
klaren Augen des Tieres begannen zu funkeln,  
es verstand seinen Spaß.

„Der Hahn wird nach Dir hocken!“ meinte  
Augustin und wehrte dem Kleinen vorsichtig ab.  
„Es ist ein zorniges Tier, aber sehr mutig. Er wird  
seinen Kameraden im Handumdrehen den Bauch  
aufschlagen. Ich habe monatlang gepart, bis  
ich diesen teuren Hahn kaufen konnte. Aber  
Du wirst sehen, er wird mit jetzt bei den Wett-  
kämpfen Geld einbringen!“

Während er sich bei den letzten Worten an  
Aja wandte, waren sie langsam weitergegangen  
und er strich unruhig über die über die  
langen wackelnden goldgelben Schwanzfedern.

Nach einigen Schritten erreichten sie den Platz,  
auf dem seit Stunden eine Menschenmenge nicht  
wackelte.

Es war fast unbezweifelbar, wie die Ersten, die  
im Kreis des Kampplatzes umsäumten, in ihrer  
höflichen Stellung hundenlang verbarren.

Ein Kampf, der nicht zu allgemeiner Zufrie-  
denheit angefallen zu sein schien, war gerade  
beendet. Eine Pause trat ein. Die beiden Be-  
sieger, auf deren Hähne keine hohen Werten ge-  
gesetzt waren, saßen — ihre Tiere unter dem  
Arm, schimpfend nach verschiedenen Richtungen  
ab. Da hob Augustin sich in den Kreis und  
ließ seinen Hahn auf die Erde gleiten.

Im Nu flammte das Interesse der Zuschauer  
auf. Der goldgelbe Godel galt im Dorf seit  
einiger Zeit als der raffigste und unbesie-  
gbare Kämpfer. Einzelne Gruppen vereinigten  
sich und die Betten stiegen zu ansehnlicher Höhe,  
als ein anderer Jagale, der bisher mit seinem  
Tier unter dem Arm hockte den minderwertigen  
Hähnen zugegeben hatte, seinen ebenfalls gefürch-  
teten Godel nun plötzlich in den Kreis stellte.

Einige Jurate der Zufriedenheit, daß man nun  
einmal wieder vor einem interessanten und span-  
nenden Schauspiel stand, kamen aus den Reihen  
der Zuschauer.

Die beiden Besitzer der interessanten Kampf-  
hähne lächelten befriedigt, während sie sich in  
einer Entfernung gegenüber saßen und ihren  
Hähnen unter Beihilfe eines Freundes ein  
sichelförmiges, etwa drei Zoll langes sehr scharfes  
Messer an den Fuß banden.

Wesentlich von ungeheurer raufgütiger  
Kampflust glitten die beiden Hähne zu Boden  
und stolzierten zuerst mit Grandezza aneinan-  
der vorbei, während aus den kleinen Augen  
die unverkennbare Wut glänzte. Dann  
packten ihre Besitzer sie am Schwanz und hielten  
sie mit allerlei aufregenden und zischenden Lauten  
gegeneinander.

Mit weitenden Augen, die Federn gekräuselt,  
begannen die beiden Tiere plötzlich aufeinander  
loszuschleusen. Zuerst hockten sie sich und blieben  
sich mit dem Schnäbeln. Dann hoben sie die  
Sporren und begannen sich kunstgerecht mit dem  
scharfen kleinen Messer abzuschlagen.

Die Aja vergaß Carlito und ihre Pflichten.  
Sie stand mit atemlosem Interesse, weil sie von  
Kindheit an mit all den Hähnen des Hahn-  
kampfes vertraut war. Zudem war ihr der Er-  
folg oder Mißerfolg von Augustins Tier von  
einer Wichtigkeit. Carlito aber begann sich zu  
langweilen. Er läste unmerklich sein Händchen  
von der Aja. Ein Jagale hockte in einiger Nähe  
auf dem Boden und freischelte seinen Hahn. Da  
ließ Carlito auf ihn zu und freischelte mit seiner  
kleinen weißen Hand das Tier ebenfalls. Aber  
während der Jagale sich mit dem kleinen blond-  
lockigen Wäbchen unterhält und über sein spe-  
zielles Kauderwelsch lacht, entwischt plötzlich  
der Hahn. Der Jagale lief fort und Carlito  
trottete hinterher und lachte aus vollem Halse,  
als der Filipino nach einiger Zeit in einer  
stillen Seitenstraße den Schreienden und quiden-  
den Hahn erwischte und festhielt.

Die Aja vernachte Carlito längere Zeit nicht,  
denn auf dem Kampplatz gab es eine große  
Sentation. Der Hahn von Augustin wurde  
plötzlich in einer ganz unberechenbaren Weise,  
einer unbegreiflichen Heigheit ergriff und ergriff  
die Aja! Er ließ seinen wütend angreifen-  
den Gegner, seine Hahnenehre, er ließ alles im  
Stich und rannte in großen Sprüngen aus dem

streets, um sich unter den Rock einer Malayin  
zu verstecken. Alles johlte, schrie, lachte,  
schimpfte durcheinander. Der eine Teil der Zu-  
schauer, der auf des Gegners Hahn gewettet  
hatte und sich des Gewinnes freute, drängte sich  
um den siegreichen Hahn, um ihn zu streicheln.

Augustin aber rannte sich wütend seine dicken  
graunen Haare. Sein malayisches Empfinden  
war aufs tiefste verletzt, sein kostspieliger Hahn  
hatte ihn empfindlich blamiert! Unterdessen  
machte sich der andere Teil der Zuschauer auf die  
Jagd nach dem siegen Hahnenehrer. Ein Jagale,  
der ziemlich hoch auf Augustins Hahn gewettet,  
packte während den Ausschlag, um ihn bei leben-  
digem Leibe zur Strafe einige Federn auszu-  
reißen. Das Tier ahnte nichts Gutes. Es  
gatterte und schrie und stampelte und verlegte  
dabei mit dem Messer am Sporen einen kleinen  
Jagalenjungen, der daneben stand.

Das gab eine neue Sentation. Dem Kleinen  
floß das Blut von der Stirn, die Mutter kam  
herbeigelaufen. Augustin holte sich den Hahn  
und band dem rabiaten Tier unter den mannig-  
faltigen Klüden die Füße zusammen. Als die  
Aja den blutenden und heulenden kleinen Phi-  
lipo sah, fiel ihr Carlito ein. Aber Carlito  
war nicht neben ihr. Er war auch nicht in ihrer  
Nähe. Sie stieß die Zuschauer auseinander.  
Das Kind war nirgends zu sehen. Dann lief  
sie zu Augustin zurück, und fragte ihn, ob er den  
Kleinen gesehen habe. Allein der major domo  
war verstört und wütend, und sagte von nichts.

(Fortsetzung folgt.)



Mannheimer  
Eigenhaus u. n.  
erbaut  
Landhäuser  
und Villen  
in allen Stadt-  
lagen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch  
die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter  
weltweidender Garantie u. Ausschluß jeder Nach-  
forderung. 37021

Bureau P 4, 15 Strohmärkt  
Teleph. 7948

# Apollo-Theater!

Nur noch 7 Tage! Täglich 8 Uhr

## Ganz Mannheim und Umgebung singt, pfeift und tanzt: Puppchen du bist mein Augenstern!

**Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.**

Mittwoch, den 24. Sept. 1913  
5. Vorstellung im Abonnement D

### Mein Freund Teddy

Suffotel in drei Akten von André Rivière und Lucien Neuhard  
Deutsch von Volten-Boeders  
Regie: Emil Reiter

**Personen:**  
Hilber-Morel Walter Lang  
Madeleine, seine Frau Lore Busch  
François, seine Schwester Marianne Aub  
Berthier, Madeleines Vater Carl Schreiner  
François, D'Akonne, Kunstmaler, Madeleines Bruder Maximilian Herbst  
Teddy Kimberley  
Jacques Berlin, Gesundheitssekretär  
Madame Thébault Rouget  
Rathilde, geschiedene Frau  
Tancrède  
Juliette Dornay  
Dorcas Plantin  
Gardot, Hausmeister bei Teddy  
Domitiane  
Mlle  
Ein Diener bei Hilber-Morel  
Mlle  
Ein Diener bei Teddy  
\* \* \*  
Franz Correll vom Ngl. Hoftheater in Wiesbaden als Gast.

Aufführung 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende des 10. Uhr  
Nach dem 2. Akte Pause.  
Kleine Preise.

**Neues Theater im Rosengarten**  
Mittwoch, 24. Sept. 1913

### Der fidele Bauer

Operette in einem Aufzuge mit zwei Akten  
von Viktor von — Musik von Leo Fall.  
Regie: Karl Marx. — Dirigent: Erwin Guth

**Personen:**  
Hudoberec, der Bauer vom  
Hudoberec  
Stefan, sein Sohn  
Mathias Schickelreiter  
Stefan, sein Sohn  
Kunze, seine Tochter  
Hudoberec  
Hudoberec  
Josef, Oberfeld  
Ein Polak.  
Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1895

Aufführung 7 1/2 Uhr Auf. 8 Uhr Ende des 10 1/2 Uhr  
Nach dem 1. Akte größere Pause  
Klein Theater - Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater,  
Donnerstag, 25. Sept. 1913 5. Vorst. i. Abonn. C

### Rausch.

Beginn des Wintersemesters 1. Oktober.  
Schüler-Aufnahme jederzeit.  
Prospekt auf Wunsch zur Verfügung. 22767

**Frau Ehrler**  
Mannheim, S 6, 37,  
Spezialistin für Hauterkrankungen.  
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.  
Entfernt unter Garantie des Nie-Wieder-Kommens ohne  
Narben durch Elektrolyse, System Dr. Cassan.  
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben.  
— Erstes u. Altes Institut am Platz.  
— Bismarck-Platz in Mannheim.

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim, G. B.

Donnerstag, 25. September 1913  
abends 9 Uhr

im Saale des Café Germania, G 1, 10/11  
Erweiterte Mitgliederversammlung der, der  
sozialen Arbeitsgemeinschaft angehörenden  
Verbände zwecks Stellungnahme gegen das  
kriegsministerielle Rundschreiben verabschiedete  
Offiziere in Handels- und Industrie-  
stellungen unterzubringen.

Es liegt im Interesse unserer Mitglieder, an  
dieser wichtigen Aussprache teilzunehmen und rechnen  
wir daher auf vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Neuer Medizinischer Verein Mannheim**  
Vororte Heidelberg, Käfertal, Kedarau, Rheinau,  
Sandhofen, Waldhof.

Allgemeine Einzel- u. Familienversicherung für Arzt  
und Apotheke mit Sterbefälle.  
Eintritt jederzeit. Beiträge 80 u. 100 Pfg. pr. Woche.  
Das Büro befindet sich jetzt in  
**S 2, 4, parterre.**  
Der Vorstand.

**Verein für neue Frauenkleidung  
und Frauenkultur, Heidelberg.**

Am 29. Sept. um 7 Uhr abends und den 30. Sept.  
um 3 Uhr nachmittags im Ballsaal der Stadthalle

**Modeschau der Wiener Werkstätte**  
mit einleitenden Worten von Frau E. Cadenbach.

Eintrittskarten zu M. 2,00, 1,10, 1,10 und 50 Pfg.  
bei E. Pfeiffer, Grabengasse 10 und an der Kasse.  
Mitglieder des Vereins die Hälfte.  
Eine Ausstellung von Erzeugnissen der Wiener  
Werkstätte ist am Dienstag, den 30. Sept. von  
5-7 Uhr im Bibliothekzimmer der Stadthalle  
unentgeltlich zu besichtigen.  
Die Firma L. Mayer, Leopoldstr. 16 hat die Ver-  
tretung von Kleidern und Stoffen der Wiener  
Werkstätte übernommen. 85496

**Pferde-Rennen**  
zu Zweibrücken

Sonntag, 21. Sept., Donnerstag, 25. Sept.  
und Sonntag, 28. Sept.  
jeweils nachmittags 2 1/2 Uhr. 29706

**26000 M. Geld- u. Ehren-Preise**  
Oeffentlicher Totalisator!

Siegwetten 5 u. 10 Mk. — Platzwetten 10 Mk.  
Pfälz. Renn-Verein Zweibrücken (E. V.)

**Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereckl“**  
Q 4, II

Ausschank von vorzüglichem „Hockbier“  
sowie „Hell-Gold“ direkt vom Lagerfass.  
Küche täglich wechselnde Spezialitäten  
abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl  
Feuerlo-Sälehen ist den werten Familien  
täglich geöffnet. 21030  
**Morgen Donnerstag: Schlachtfest.**  
Telephon 1428. Jos. Fecher, Restaur.

**Zum Storchen**

K 1,4 Täglich Gastspiel K 1,4  
des bestrenom. Musik- u. Possen-Ensembles  
**Banzer & Mack**  
Lachen ohne Ende Lachen ohne Ende  
Es ladet freundlichst ein Lemmer.

**Hotel Klingenburg**  
Neckareiz, am Bahnhof.

Vornehmes Anwesen mit geschmackvollen Räum-  
lichkeiten, Fremden-Zimmern, Gartenanlagen,  
Automobilschuppen. Geeignet für Ausflügler,  
Erholungsbedürftige, Reisende.  
Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.  
22854 Inh.: G. Mayer.

**Zurückgekehrt:**  
Dr. med. Borgnis, Frauenarzt,  
03,10 (1/2 3-1/2 5 Uhr) 03,10

Breitestr. B 1. **Guido Pfeifer** Tel. 1396

**Pelze**  
Hof-Pelzhandlung  
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.  
jeder Art und Preislage Auswahlsendungen. Modernisieren.

**Friedrichs-Bark** Die Stadt. Sparkasse Mannheim  
beruht tageweise alle Einlagen zu 2080

Heute Mittwoch nachm. 4-6 Uhr  
**Konzert**

der Kapelle Petermann 211  
Eintrittspreis 20 Pfg. — Abonnenten frei.

**Saalbau-Theater**  
N 7, 7 Kunststr. N 7, 7  
Direktion: F. F. Ries.  
Größtes und vornehmstes Unternehm. am Platz.

Stadtgespräch bilden die wunder-  
baren Saalbau-  
Programme und dient die überaus  
starke Frequenz der letzten Tage als  
Beweis, daß Sie bei uns auf Ihre  
Kosten kommen, sich wohl fühlen,  
so daß die Parole noch wie vor lautet:  
**Auf ins Saalbau-Theater!**

Das neue Elite-Programm vom 24.—26. Sept.  
Nordischer Weltschläger I. Ranges!  
**Dr. Gar el Hamas**

IL Teil **Flucht!** IL Teil  
Ungewöhnlich spannende Detektiv-Tragödie  
in 2 Akten.  
Dieser Film kann mit vollem Recht  
als ein Schlager allerersten Ranges  
bezeichnet werden.

Das kolossale Beifalls wegen prolongiert!  
3 Akter! 3 Akter!  
**Der Mann mit den  
sieben Gesichtern**  
(Die Entführung einer Haremsdame)

**Jugend**  
Eine Liebel in gros. Reiz. Komödie  
Sowie die übrig. erstkl. Attraktionen!

**Voranzeige!**  
Am Samstag, den 27. da. Uraufführung  
des Grafen Leo Tolstoj's unsterblichen  
Meisterwerkes  
**Der lebende Leichnam**  
Grosce Drama in 4 Akten.

**Institut für Schönheitspflege!**  
**Frau Mina Krüger P 5, 6-7<sup>L</sup>**  
Aerztlich geprüfte Spezialistin.  
Beseitigung sämtlich. Teintfehler, wie Leber-  
flecken, Warzen, Gesichtshaare, unrcinun  
Teint, Falten.  
Combierte Massage für Gesicht und  
Körper — Manicure. 32142  
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.  
Sprechstunden 10-12 und 2-3 Uhr.

**Vorzüglichen  
Zahn-  
Ersatz  
erhalten Sie bei**

**H. Kimpel**  
Zahn-Atelier  
**F 2, 4a**  
Telephon 5207.

**Union**  
Brikets

sev. alle Sorten Brenn-  
materialien in erst-  
klassiger Qualität zu  
billigsten Tagespreisen

**Wilhelm Heuthen Nachf.**  
Inhaber: Heinrich Glock  
Komptoir: J 7, 18. Telephon: 1245.  
Bitte genau auf die Firma zu achten.

**Deutsche Lebens-Vers.-Ges. A.-G. Berlin**  
istlich 22096

Lebens- und Kinder-Versicherungen  
in der modern. Form ab. Verlangen Sie be-  
halt. che Sie im ratenstehen. von uns Dberic.  
Subdirektion Frankfurt a. M., Kronprinzstr. 7.



# Modeblatt und Modebericht

des Mannheimer General-Anzeigers „Badische Neueste Nachrichten“.



## HERBST-MODEN

Jetzt allmählich scheinen unsere Modellschäfer keine Ueberraschungen mehr aufweisen zu können, denn die neuesten und letzten Modelle wiederholen stets die schon gebrachte Abweichungen, und ist es jetzt feststehend, daß wir im Winter nur geraffte Kleider aus weichen schmiegsamen Geweben, wie schon in meinen früheren Berichten erwähnt, tragen werden. Die Taillen sind bestickt oder mit Passementrien garniert, halstfrei und haben lange Ärmel. Das sogenannte Nachmittagskleid ist derartig gearbeitet, daß es auch für Theater und Gesellschaften Verwendung finden kann. Die Kostüme sind aus schweren Stoffen, vorwiegend in braunen und grünen Nuancen gearbeitet, viel mit Pelz garniert. Sehr beliebt sind Peluche-Breitenschwanz-imitationen, in glänzender Täuschung. Die Mäntel die vielfach hochgeschloffen, sind praktisch, da diese meistens nur  $\frac{3}{4}$  lang, und daher nicht so schwer sind. Spitzen, sowie elegante Seidenblusen trägt man in hellen Farben, vielfach auch passend zum Kostüm. Perlen und leichte Spitzenstoffe spielen für einfache, sowie elegante Kleider eine große Rolle. Die Hüte sind noch sehr wenig, aber dafür desto eleganter garniert. Reicher und breite französische



Kleid aus dunkelgrünem Velour mit tonbengrauer Taffetgarnierung und buntem Stickerei. Dazu grüner Samthut mit Federplattenkranz.



Bluse aus blauem Wollecrepe mit Seidenstreifen, Schürchenornamentierung und langen eingerollten Ärmeln.

Noire- und Ottomanebänder werden bevorzugt. Ueber Gesellschafts- und Balltolletten lasse ich in nächster Zeit einen Spezial-Bericht folgen, doch sei heute schon



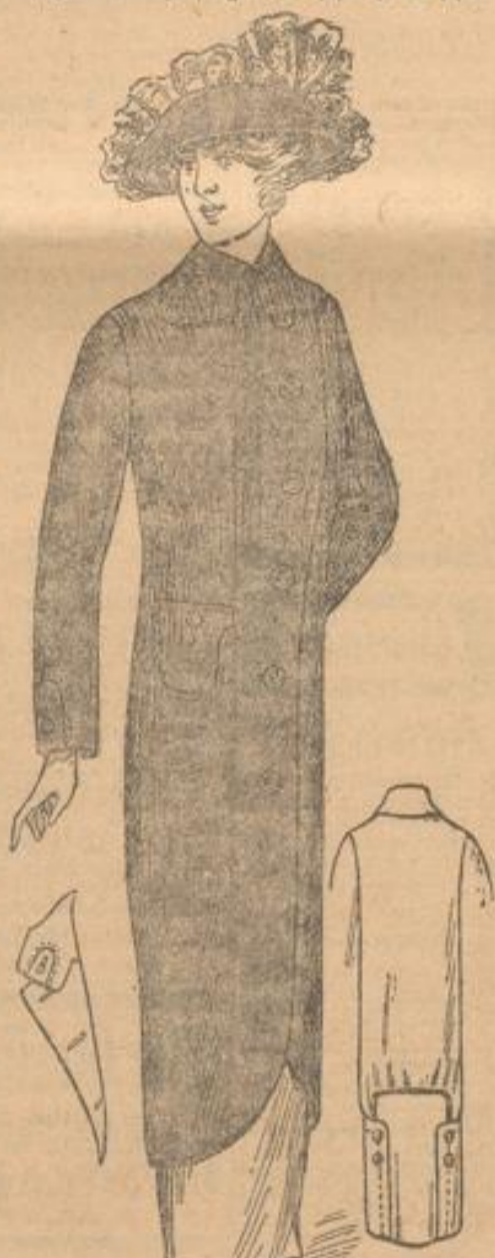
Hübliche Bluse aus grünem Wollecrepe mit Soutachestickeret und Taffetrischen Garnierung.

erwähnt, daß Perlenüberwürfe, oder solche aus leichter Spitze, auf farbige Crepe de Chine verarbeitet, sehr bevorzugt werden. Die Tunics sind gedrahtet, daher abstehend und führen uns langsam in das Reich der Krinolinenzeit. G. N.

Borneleses Kostüm aus rotbraunem Duvelteen. Der 2teilige Rock ist vorne gerafft und hat hier sowie auch hinten eingesezte Kelle. Die Länge ist 75 cm lang hat Gylawanform und ist vorne seitlich hochgeschloffen. Dazu eine Noirehute mit hochstehenden gleichfarbigen Stangenreihern.



Elegantes Kleid aus Samt und Taffet zusammen gestellt. Der geraffte Rock ist aus schwarzem Samt, die Taille mit langer Corjaque aus imarogelbtem Taffet. Schwere Seidenpassementrien und Rüschen aus Taffet garnieren das Kleid. Dazu schwarzer Belourhut mit weißen flachgelegten Stangenreihern.



Praktischer Herbstmantel aus braunem Affenhautgewebe mit angewebtem Futter. Der Mantel ist  $\frac{3}{4}$  lang, seitlich hoch geschlossen und kann auch offen getragen werden. Dazu brauner Filzhut mit gedrahteter Spitzengarnierung.



Fischer Blumenrock aus marine Kammgarn, mit fillicher Rüschen und verkürztes schmaler Hinterrahn.

Sparter Niederröck aus englischen Wollstoff mit eingewehtem Keil und angechnittenen Partien.

# ERNST KRAMPF

PLANKEN KLEIDERSTOFFE



# Eltern

deren Töchter auf ein Bureau gehen sollen, erreichen dies am sichersten und schnellsten durch den Besuch meiner

## Handelskurse für Mädchen

Beginn: 1. Oktober, Dauer 4—6 Monate.

Eine Entlassung findet erst statt, wenn die Schülerin die Fächer vollkommen beherrscht. Keine Nachzahlung, auch bei längerer Dauer des Unterrichts.

Sämtliche Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten. — Anmeldungen werden nach Sonntags von 11 bis 1 Uhr entgegen genommen. — 40 Schreibmaschinen und Apparate.

Handelsinstitut „Schüritz“, N 4, 17. 7105

# Braunkohlenbrikets

Illion-Posten Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf Weiteres

## à 85 per Ztr.

netto frei Hof oder Keller Mannheim gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 50 Ztr. abzugeben durch

Rheinische Briketverkaufsgesellschaft m. b. H., Mannheim  
L. A. Egg. Lutz, Spedition 83771

Rheinstrasse 5. Telephon Nr. 142.

# Handels-Schule Vinc. Stock

Gegründet 1899  
Staatl. genehmigte Lehranstalt  
Mannheim P 1. 3.  
Telephon Nr. 1792  
Ludwigshafen Telephon Nr. 909  
Kaiser Wilhelmstrasse 25.



Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.

Über 120 Schreilmaschinen Hechenmaschinen und andere Büromaschinen. I. Institut am Platze Prospekte kostenlos.

## Lüchtige Reisebeamte

gegen Sturm, Fröhen und Speien. Expeditions-Kontakte kommen bei Besetzung des Postens in erster Linie in Betracht. Über auch Nützlichkeit können nach vorüberiger Einarbeitung Berücksichtigung finden. 14401 Das Entkommen des Reisebeamten wird bei Erreichung guter Leistungen auf

ca. RM. 4000.— p. a.

heißen. Bei höheren Leistungen kann sich das Einkommen bedeutend erhöhen. Offerten mit Lebenslauf, möglichst unter Beifügung einer Photographie, erheben an die Rheinberger Lebensversicherung-Bank A.G. in Rürnberg.

## Lüchtige brandbekund. Erste Verkäuferin

für meine Filiale Heidelberg per sof. gefucht.

Schuh-Haus Georg Hartmann  
D 3, 12, Planke. 32738

## Lüchtige brandbekund. Erste Verkäuferin

für meine Filiale Heidelberg per sof. gefucht.

Schuh-Haus Georg Hartmann  
D 3, 12, Planke. 32738

## Ankauf

Einige

Ladentheken

mit Schublade und

Schreibplatte

zu kaufen gesucht.

Offerten unter 85535

an die Exped. d. Bl.

Wollen Sie

gut veranf. Ihre

getrag. Kleider

Stiefel, Möbel usw.

schreiben Sie bitte nur an

Goldkorn R 3, 5.

Der größte

Zahler

für getrag. Herren- u. Damen-

kleider, Uniformen, Hüte,

Stiefel u. Schuhe, Möbel,

Deutscher, Wäsche, um

sofort geft. Bestellungen

bitte d. Postl. ab. Tel. 7019.

Kauf Wunsch komme auch

ausserhalb. Goldberg,

Schweingerstr. 119. 82728

Getragene Kleider

Schuh, Möbel zahlr. die

schonsten Preise. 84710

Kissin, Tel. 2706.

Verkauf

Einige sehr gebogene gut

verarbeitete polierte

Spiegel-

Schränke

sehr billig abgegeben;

eventl. auch auf Teilzah-

lung. 85641

Schweingerstr. 34-40

Ede Heinrich Langstr. 36

Schöner Salz u. Pfeffer-

Schmanker an verl. 23833

O 5, 1, 3 Er. 116.

Sehr preiswert wegen

Raummangel zwei prächt-

volle gefunde. 22907

Lorbeerbäume

zu verkaufen. Näheres

8 6, 29, IV. r.

Eine 5 jährige

Fuchsstute

gut im Ader und Jag-

weil überaus gut ver-

halten. Georg Bühler,

Rechenheim, Hauptstr. 33.

Gebra. Speisezimmer sehr

billig abgegeben. un-

ter. O 2, 4, 2 Treppen.

## Büfets und Vertikos

aparier vornehm Stil in

Klassik feinste Ver-

arbeitung weit und Preis

abgegeben evtl. auch auf

Teilzahlung. 83388

Schweingerstr. 34-40

Ede Heinrich Langstr. 36

Günstige Gelegenheit:

2 polierte Bettstellen samt

Büße mit Matratzen, ein

Zitr. Spiegelkranz, 1

Spiegeltische, 1 Tisch-

stühle, ein Zitr. pol.

Schrank sportbillig abge-

geben. D 1, 12, 3. Et. 85628

Sehr gut gearbeitete

Diwans und

Chaiselongues

sehr billig abgegeben; evtl.

auch auf Teilzahlung. 85000

Schweingerstr. 34-40

Ede Heinrich Langstr. 36

Aufbewahrungsort F 1, 14

Wegen Räumung werden

die noch vorhandenen

Möbel sportbillig gegen

Vorzahlung verkauft:

Eine voll. eichene Schlaf-

zimmerstuhl, 1 sehr gefe-

Rühe, 2 pol. Bettstätten, 1

Trüme, 1 Stuhl, 1

best. Tisch, 1 Spiegelkranz,

1 pol. Koffert, 1 eichene

Bücherregal sowie dazu

gehörig. Diplomaten-

scheibisch, Stühle, Tische

usw. Verkauf von 2-5

Uhr in F 1, 14, Hof. 85490

In Schriesheim lebendes

Hündchen, bill. u. verk.

Kauf. J. Demmer,

Luben, Pflanzengeld. 85000

Dochmod. sehr schöner

bunzel Stuhl gewidht

97938

Herren-

Zimmer

kompl. weit unter Preis

abgegeben, evtl. auch auf

Teilzahlung. 85641

Schweingerstr. 34-40

Ede Heinrich Langstr. 36

Stellen finden

Umgebender

Bautechniker

auf Architekturbüro per Off.

geucht. Off. u. Nr. 85528

an die Exped. d. Bl.

Hedwigswandte

Altkaufleute

(für Reuheim) gegen hohe

Verd. sof. gef. zu mel-

den nom. 8-10 Uhr

10523 B 5, 10.

## Engros-Geschäft der G

arren- und Lederwaren-

branche sucht

jungen Mann,

der Colonialwaren-Gesch.

Büchereien u. Restaurants

besucht. Solche, die schon

in dieser Branche tätig waren,

bevorzugt. Off. u. Schreib-

anfragen und Zeugnis-

abdrücken unter Nr. 85583

an die Exped. d. Bl.

Jünger. Bautechniker

erfahren in kaufmännisch-

technischen, Bauwesen,

Mechanik, Maschinenbau,

der auch seinen seine Vorkennt-

nisse bei der Arbeit anzu-

wenden kann, per

Offerten u. K. L. 22918

an die Exped. d. Bl.

Süddeutsche

Zeitung

Suche ein jungeres

Fräulein als

85490

Bolontärin

für meine Buchhaltung

und Expedition per sofort

od. später gegen Gehalt.

Vorzugsweise Korrespondenz-

Beamtin. O 7, 6.

85263 2, 9, 6.

Zimmermädchen

tüchtig und brav, mit gut.

Neuigkeiten, für ruhigen

Verdienstloshaltung per 1.

Oktober oder spätr. gefucht.

Offerten u. K. L. 22918

an die Exped. d. Bl.

Verfettete, selbständige

Tailen-

Arbeiterinnen

sofort gefucht. 85583

Wahlheim-Ordnung, tel.

P 7, 17. Heibelbergerstr.

Lüchtiges Mädchen

das gut bürgerlich selbst-

ständig kochen kann, gefucht.

P 5, 14

85820 Brackelheimer.

Lücht. Dienstmädchen

das auch kochen kann, an 1.

Oktober gefucht. 22707

Schöner, Badstr. 2, p.

Freundl. anständiges

jung. Mädchen

handelt zur Erlernung des

gelamten Hausbaus frei.

Entnahme in Heim. Fam.

Anfrage u. Nr. 85448 a. d.

Exped. d. Bl. Blattes.

Ehrentafel. Mädchen

findet Beschäftigung.

85289 4, 5, 18.

Redaktion. Mädchen

freies

tagsüber gefucht. 22000

K 4, 12 4. Et. links.

Laufmädchen

tagsüber gefucht. 22890

B 6, 6. Hofladen.

Lüchtiges Mädchen,

das auch kochen kann,

für Hausarbeit gefucht,

ferner tagsüber ein

junges Mädchen

als Stütze u. zu Stuben-

arbeit. Karl Ludwigstr. 17

85465 parterre rechts.

## Handels-Schule Vinc. Stock

Gegründet 1899

Staatl. genehmigte Lehranstalt

Mannheim P 1. 3.

Telephon Nr. 1792

Ludwigshafen Telephon Nr. 909

Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Unterricht

in allen Fächern

der Handels- und

Kontor-Wissenschaft.

Über 120

Schreilmaschinen

Hechenmaschinen

und andere

Büromaschinen.

I. Institut am Platze

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

Prospekte kostenlos.

### Deutsche Industriegas- Aktiengesellschaft in Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu dem am **Dienstag, den 30. September 1913**, nachmittags 3 Uhr in **Mannheim**, im Sitzungssaale der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Lit. D 3, Nr. 15/16 stattfindenden

#### I. ordentl. General-Versammlung

regelmäßig eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Vorlage des Jahresberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
  2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Festsetzung einer Vergütung an die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates.
  3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates.
  4. Genehmigung eines Vertrages, betr. Erwerb von Anteilen der Maschinenfabrik Saurh-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz bei Köln.
  5. Nennwahl des Aufsichtsrates.

Um die Stimmberichtigung auszuüben, haben die Aktionäre ihre Aktien spätestens am dritten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung bei dem Vorstände oder bei einer der folgenden Depositionsstellen zu hinterlegen:

bei der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim** und deren Zweigniederlassungen, bei dem **Bankhaus Gebrüder Röchling in Saarbrücken**.

Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei einem Notar erfolgen. In diesem Fall ist die Bescheinigung über die bis zur Beendigung der General-Versammlung erfolgte Hinterlegung spätestens am zweiten Werktag vor dem Tage der Generalversammlung innerhalb der üblichen Geschäftsstunden bei dem Vorstande einzureichen und bis zur Beendigung der Generalversammlung zu hinterlegen.

Mannheim, den 5. September 1913.  
Deutsche Industriegas-Aktiengesellschaft.

Mannheimer Fröbel-Seminar, B 5, 19.

### Ausstellung

der Schülerinnenarbeiten und Lehrmittel,  
Geöffnet Sonntag, 28. Sept. 10-6 Uhr, Montag u.  
Dienstag, den 29. u. 30. Sept., 2-6 Uhr.  
Eintritt frei!

### Schneiders Spezialitäten:



Frankfurter Würstchen • Wiener Würstchen  
Geräucherter Bauschäufelchen

August Schneider  
J 3a, 6 Tel. 1720 J 3a, 6

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren.  
Filialen: Uhlandstr. 42 und Meerfeldstr. 38.

### Deutscher Wanderverein

am Sonntag, 28. September, 11 Uhr  
im Café Germania, Mannheim, C 1

### öffentlicher Vortrag

des Herrn Kammerlehrer  
G. Lorenz, über die  
Wanderung des Deutschen Wandervereins  
in die Pfalz.

### Stellen finden

Wir suchen sofort  
zur Anstellung einen  
stadtkundigen

### Jungen Mann

als Ausläufer.  
Dr. H. Haas'sche  
Buchdruckerei, E 6, 2

### Tailen-Arbeiterin

nur erste Kraft, sofort ein-  
treten bei

### Frau Beria Schwarz

Widier für feine Damen-  
schneiderei.  
Kandackerstraße 55

### Südt. Mädchen

für Küche u. Handarbeit  
bei gutem Lohn per 1. Okt.  
erlaubt.

### Südt. Mädchen

vom Lande auf 1. Oktober  
erlaubt.

### Zum Umzug!

## Schöne billige Gardinen etc.

Scheiben-Gardinen	elfenbein	sonst 54-1.50 jetzt 45 bis 1.10
Brise-Bises	in allen Macharten	sonst 48-5.50 jetzt 38 bis 4.25
Abgepasste Gardinen	weiss, ocre und elfenbein	sonst 4.00 bis 14.50 jetzt 3.25 bis 11.75
Künstler-Garnitur	Spachtel u. engl. Tüll	sonst 8.75 bis 30.75 jetzt 6.50 bis 23.00
Stores	erstklass. Qualitäten, neue Dessins	sonst 11.50 bis 23.25 jetzt 7.50 bis 19.00
Halbstores	hübsche mod. Sachen	sonst 6.80 bis 23.25 jetzt 5.50 bis 18.50
Madras-Garnituren Leinen-Garnituren	stellig	sonst 9.25 bis 22.75 jetzt 7.25 bis 11.50
Bettdecken	ein- und zweibettig engl. Tüll etc.	sonst 2.95 bis 21.75 jetzt 1.75 bis 17.50

Ein grosser Posten Kochelleinen-Tischdecken	Reine Wolle
jetzt Mk. 6.00 9.00 12.00	statt Mk. 14.50 16.50 24.75
Wert mindestens die Hälfte mehr.	jetzt Mk. 9.50 11.50 15.50

Linoleum-Läufer	Druck-Läufer	Mtr. 78 Pt. 92 Pt. 1.25
Reste 2-10 Meter mit kleinen Fehlern, neue gute Dessins	Inlaid-Läufer	Mtr. 1.75 2.30 2.60

## Hermann Fuchs, N 2, 6

Ein Posten  
**Bett-  
vorlagen**  
erheblich  
unter Preis!  
Kunststrasse  
am Paradeplatz  
beim Kaufhaus.

### Mietgesuche

Reimoner sucht zum  
1. Okt. möbliertes Zimmer  
mit Morgenkaffee. Offert.  
mit Preisangabe bis 29.  
29. d. Mts. unt. Nr. 80008  
an die Exp. des Bl. zu  
richten.

Wünscht ein gutes  
**Zimmer**  
mit Pension von einem  
besseren jüngeren Herrn.  
Off. unt. Nr. 80560 an die  
Exp. des Bl. zu richten.

Wünscht ein  
**möbl. Zimmer**  
mit Pension, im Singens-  
Offert. unter Nr. 80560  
an die Exp. des Bl.

### Zu vermieten

**Mieter**  
erhalten 18402  
**kostenfrei**  
injed. Grösse n. Preislage  
**Wohnungen**  
vermittelt durch  
**Immobil.-Bureau  
Levi & Sohn**  
Q1, 4 Breitestr. Tel. 595  
Abteil. Vermietungen.

### H 7, 18, 2. Stod (Luisenring)

1-2 sehr eleg. ganz neu einger. Zimmer, einzeln  
ob. zusammen, mit sep. Eingang in verm. 22783  
Infolge der Verlegung des Sitzes unserer  
Firma nach Berlin sind von unseren Vorzimmern  
**3 schöne, große, helle Vorberzimmer**  
ab 1. November 1913 event. auch später an  
**Bürozwecken**  
preiswert anderweitig zu vermieten. 48173  
**Mertens Tiefdruck G. m. b. H.**  
D 6, 3. Fernsprecher 7068 und 7086.

### Otto Beckstraße 4, 2. Stod links

5 Zimmer-Wohnung  
mit Fremden- und Mädchenzimmer, sowie reich-  
lichem Nebengebäude am 15. November 1913 oder  
später zu vermieten. Beschäftigung wochentags:  
11-12, oder 4-5 Uhr. Fernsprecher Nr. 5181.

### F 5, 1 2 Tr. zwei leere

2 Zimmer per 1.  
April zu vermieten. Näheres  
Häro A 2, 5, 2 Tr.  
Tel. 340.

### F 7, 24 Luisenring

3 Trepp. geräum. 3 Zim-  
merwohnung u. Badest. mit  
Judek. per 1. Okt. od. 1. Okt.  
zu verm. Näheres bei  
10-12 u. 2-6 Uhr.

### G 3, 11

5 Zim. u. 3 Bäd. in 3. Et. l.  
u. Rüd. 2. St. l.  
22079

### G 6, 17, 3. St. u. Rüd.

3 Zim., Bad, an ruh.  
Platz, p. l. Okt. zu verm.  
Näheres bei  
10-12 u. 2-6 Uhr. 22088

### J 1, 18, 3. Stod

5-Zimmer-Wohnung mit  
Rückg. (Preis monatl. 5322.)  
per 1. Oktober od. später  
zu verm. Näheres bei  
Weil 4. Stod. 43071

### G 7, 45

2 Zim. u. Rüd. in ruh.  
Lage zu verm. 43104  
Näheres 2. Stod rechts.

### L 13, 23

3 Zim., zwei schöne Zim.  
als Büro geeignet sofort  
oder später zu vermieten.  
Näheres bei  
43103

### M 2, 4

ein großes leeres  
Zimmer zu verm.  
22016

### M 3, 15b

2 Stod, 3-Zimmer-  
Wohnung, auch für Büro  
geeignet, am 1. Oktober  
zu vermieten. 43093

### U 4, 9 1. St. Zimmer, gr.

Badest., Küche,  
Speisekamm. u. m. p. l. Okt.  
zu verm. Näheres bei  
43169

### U 6, 14, 2. Stod

Wohnung 7 Zimmer mit  
all. Zub., Bad, Speise-  
kamm., elektr. Licht etc.  
Näheres bei  
10-12, 3-6 Uhr.  
43145

### Nähe Bahnhof

Roberte  
**5 Zimmer-Wohnung**  
4. Et. mit Zentralheizung,  
Wärmesystem, u. all. Zubeh.  
wegnehmbar, u. sofort zu  
verm. Näheres bei  
43145

### Levi & Sohn

Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595  
Wohnung mit Bad, Speise-  
kamm. u. Zubeh. 1 Tr. l.  
u. Rüd. an ruh. Pl. bei  
43145

### Bismarckstr. 14, 19

Schöne, geräuml. 3 Zim-  
merwohnung mit Bad, Speise-  
kamm. u. Zubeh. 1 Tr. l.  
u. Rüd. an ruh. Pl. bei  
43145

### Otto Beckstr. 4

1 Treppe hoch, in ruhigen  
Lage, gut ausgestattete  
5 Zim.-Wohnung im 2. Stod.  
u. Fremdenzim. u. 1. Stod.  
zu verm. Näheres bei  
43145

### Otto Beckstraße 10

Richard Wagnerstr. 50  
gegenüber d. Postamt  
in 3. Et. 4 Zimmerwohn-  
ung mit Fremden- u. Mädchen-  
zim. u. ruh. Pl. zu verm.  
Näheres bei  
43145

### R 4, 15

3 Zimmer  
mit Speisekamm. per 1.  
Okt. zu verm. 43104  
Näheres 2. Stod rechts.

### R 7, 11

5. Et. 2 Zimmer u. Küche  
an ruh. Pl. p. l. Okt. zu  
verm. Näheres bei  
43145

### S 6, 37

1 Treppe hoch  
3 Zim. an ruh. Pl. zu verm.  
Näheres bei  
43145

### T 6, 17, 1. Stod

3 Zimmer, Küche etc. nebst  
Wogel. pr. l. Okt. zu verm.  
Näheres bei  
43145

### T 6, 30

3 Zim. u. 2 Bäd. in ruh.  
Lage zu verm. Näheres bei  
43145

### Luisenring, 4a Lindenhof

Schöne 3 Zimmerwohn-  
ung mit Bad u. Küche, weg-  
nehmbar, in ruh. Pl. zu verm.  
Näheres bei  
43107

### Max Josefstr. 32, Ver-

teus für 4 Zim.-Wohn-  
ung mit Bad, elektr. Licht  
u. verstellb. Anstehen  
3-4 Uhr. Näheres bei  
43145

### Meerfeldstraße 55

1 Zimmer und Küche auf  
1. Oktober zu verm. 43079

### Meerfeldstr. 67

2. Stod, schöne 3 Zim-  
merwohnung mit Bad,  
wegen Wegzug per 1. Okt.  
oder später zu vermieten.  
Näheres bei  
43077

### Gr. Meerfeldstr. 38, 2. St.

und Küche per 1. Okt.  
zu vermieten. 23071

### Neubau! Olfstadt!

Gericht, eing. 2-Zim.-  
Wohnung in schön. Lage  
sofort zu verm. In er-  
trag. Näh. Fernspr. 43  
per. 22089

### Satterfährstr. 14

2 Tr. an 3 Tr. eleg. ger.  
5-Zim.-Wohnung m. Bad,  
Erker, Balk., Veranda u.  
Küche, elektr. Licht etc.  
zu verm. Näheres bei  
43079

### Uhlandstr. 38

schöne 3-Zimmerwohnung  
per 1. Oktober Mügl. zu  
vermieten. 43071

### Waldparkestr. 23

14. gr. 4 Zimmerwohn-  
ung mit Bad per 1. Okt. u.  
zu verm. 43071

### Winkelstr. 53

2. St. 3 Zimmer u. Küche  
zu vermieten. 43115  
N. Paul, S. l. 16, Tel. 4400

### 2 Zimmer u. Küche 3. St.

zu verm. Näheres bei  
43079

### Infolge Verlegung per

sofort schöne  
2 Zimmer-Wohnung  
zu vermieten.  
Strassenbahnstr. 19, III

### Heidenheim

Hauptstr. 114a  
Küche, elektr. Licht etc.  
zu verm. Näheres bei  
43079

### Siedenheim

Waldparkestr. 10  
schöne 4 Zimmer-Wohn-  
ung, Bad, Speisekamm., elect.  
Licht, Wasserl. u. hohes  
Garten, sofort od. später  
zu vermieten. 43145  
Näheres bei  
43079

### Möbl. Zimmer

12 7, 9 part.  
schön möbliertes Parterre-  
zimmer zu verm. 43176

### Hofgartenstr. 34, 2 Tr.

12 12, 1. möbl. Wohn-  
u. Schlafz. in 1. St. m. fr.  
Kuch. u. Tennplatz, an best.  
Obern als Anz. u. u.  
43190

### Waldparkestr. 23, pt. I.

gr. möbl. 2. et. m. Ver-  
u. f. od. l. Okt. zu verm. 43101

### Gut möbl. 2. Zimmer

zu verm. Näheres bei  
43079

### Gröbe Bergstr. 13, IV

sehr schön möbl. Balkon-  
zim. mit oder ohne  
Küche u. Bad, in ruhiger  
Lage an 1. od. 2. St. ruh.  
Lage zu verm. Näheres bei  
43079

### Gut möbl. Zimmer

zu verm. Näheres bei  
43079

### Mittag- u. Abendbrot

E 7, 2, p. anst. Jung  
Frau u. Kell. u. Logis.  
22081

### H 3, 8 gut möbl. Mittag- u. Abendbrot

u. abendl. l. bef. Herren.  
22015

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche  
Mittteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
mein längst geliebten Gatten, unseren guten lieben treu-  
besorgten Vater u. Schwiegervater

### Herrn Ludwig Back

Metzgermeister  
nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahre  
3 Monate zu sich genommen hat.  
Um stille Teilnahme bitten:

**Susanna Back geb. Appel  
Anna Back  
Lenchen Franz geb. Back  
Heinrich Franz.**

Mannheim-Heidenheim, 24. September 1913.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr  
vom Trauerhause Hauptstr. Nr. 11 aus statt.  
(Dies statt besonderer Anzeige.) 22777

# F. Reichert's Tattersall

Titl. Herrschaften zur gefl. Kenntnis, dass Anfang Oktober das **Abend-Reiten** wieder beginnt. Es werden Kurse für vorgeschrittene Reiter sowie **Spezial-Kurse f. Anfänger** eingerichtet. **Gut durchgerittene Pferde für Damen u. Herren** stehen nach wie vor tagsüber zum Ausreiten bereit: **Schwetzingenstrasse 28.**

Hochachtungsvoll! 32717

Tel. 3069 **Friedrich Reichert, Posthalter.**

**NB. Reit-Unterricht** wird in der Reithahn im Grossherzogl. Schloss erteilt!

### Dist. Signorina

Impartisse lezioni. Off. esped. d. giornale N. 22910.

### Sparsame Hausfrauen

nehmen den Schneider ins Haus! Haben, auch neu für Damen, Herren, Knaben, mod. schneidm. K. Teller, Schneidm. W. Reichertstr. 43.

### In dein Privatpension

können Fräulein d. besserer Klasse erlernen. 85377 Kaiserweg 24. pri.

### Geprüfte Hebamme

mit guter Empfehlung übernimmt Besuche u. Einberufung. 21407 N. G. 1. St.

### Am Auspolieren,

Wäschen, Umfärben von Wäsche, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegeln empfiehlt sich bei feiner Ausführung. 73061 Joh. Bitt. N. 2, 4. Postfach 661.



Erstes wissenschaftliches Institut für kosmetische Hautpflege

**Geschw. Steinwand**

vorm. Petersen, P 5, 13.

Verbesserungen von Gesichts- und Körperformen, Nasenkorrekturen und Profilverbesserungen, jede Falte des Gesichts, hängende Mundwinkel, Krähenfüsse, welke Hals, werden innerhalb einer Stunde dauernd beseitigt und zwar durch 81257

### ärztliche Behandlung

Vollständig wissenschaftliche Garantie.

Konsultationen frei.



Heizt mit

Brikets

82104

## Billiger wie Gaskoks

für Dauerbrandöfen ist infolge langsamer Verbrennung, grösserer Heizkraft und schlackenfreiem Brand

## Ruhr-Brechkokks

Wir liefern: Ruhr-Falofen-(Nuss)-Koks 0 zu . . . . . Mk. 1.50

Ruhr-Falofenkoks, kleinere Körnung, Koks II . . . . . Mk. 1.— netto Kasse per Zentner in Säcken frei in den Keller.

## Franz Kühner & Co.

Kohlenhandlung. Büro: C 4, 3a. — Vom 1. Oktober ab C 4, 6. Telefonruf: 405. 7292. 82765

Titl. Damen mache ich die ergiebige Mitteilung, daß ich am 15. Oktober eine

## Näh- und Zuschneide-Schule

für Damen besserer Stände eröffne. Gründliche und praktische Ausbildung unter meiner persönlichen Leitung. Anmeldungen nimmt entgegen. 82766

## Dina Rumpf-Hofmann

O 5, 7. Telefon 2660. O 5, 7.

## Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20

Telephon 5036. Anfertigung von Stoffknöpfen. Nach amt. Halbkrone 21064

## Pflaumenkuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 250 g Mehl, 1/2 Pfdchen von Dr. Oetters "Badin", 1/2 Liter Milch, Zucker und Salz nach Geschmack. 29064

Zubereitung: Die Butter rührt man kräftig, fügt Zucker und Salz, das mit dem "Badin" gemischt und gehobte Mehl hinzu und zuletzt die Milch. Den fertigen Teig rollt man aus und belegt damit eine gut gefettete Mandelform. Die durchgehüllten, entsteineten Pflaumen werden auf den Teig gelegt, mit einigen Butterküchlein u. Zucker überzogen und der Kuchen ungefähr 1/2 Std. gebacken.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

**unschädlich**

## Buntes Fenilleton.

Eine Mörderin im Todesstampe. Von einem ebenso grausigen, wie tragischen Falle, da eine Frau in der Todesstunde zur Mörderin geworden, wird aus Moskau gemeldet. In dem Hospital wurde eine ältere und wohlhabende Frau abwechselnd von zwei Wärterinnen gepflegt, da das schwere Weiden der Patientin für eine Krankenschwester zu schwer war. Anscheinend befand sich die Kranke in den letzten Wochen auf dem Wege der Besserung, daher konnte die wachhabende Schwester es sich gestatten, einige Stunden des Nachts zu ruhen. Als sie gerade eingeschlafen war, wurde sie durch einen schneidenden Schrei plötzlich wieder geweckt. Die Schwester sprang auf, im Nachgebäude eilte sie der Patientin zu Hilfe. Sie sah sie röchelnd in ihren Armen liegen, die Schwester mußte sich davon überzeugen, daß die Besserung der letzten Tage trügerisch gewesen, da die Kranke im Todesstampe lag. Die Pflegerin wollte der Patientin einige Erleichterungen verschaffen, sie bettete sie höher und legte, wie das stets zu sein pflegt, die Arme der Leidenden um ihren eigenen Hals, damit sie sie besser heben könne. Die Arme der Sterbenden schlossen sich fest und immer fester um den Hals der Schwester, so groß war die Kraft der Sterbenden, daß die Schwester nicht einmal mehr um Hilfe rufen konnte. Als am Morgen die andere Pflegerin kam, um die Schwester abzulösen, fand sie ihre Kollegin in den Armen der Toten erdrosselt vor. Auf dem ersten Anblick war noch die furchtbare Verwirrung zu sehen, die sie in der Todesstunde durchgemacht hatte.

wurde dafür aber vom diensttuenden Beamten nicht gerade sehr herzlich mit den Worten entfangen: Für Aussteigen während der Fahrt 6 Marx Strafe! Ja, sagte der Obermeister, das ist ganz anders, mit Hot der Schaffner ausgedrückt! Er erzählte nun den ganzen Vorfall. Jetzt war die Verblüffung auf Seiten der Bahnbeamten. Natürlich hält der Zug in Jaurandau, was fällt dem dem Schaffner ein!, war die Antwort. „Ja, was machen wir jetzt da? Ich muß halb 11 Uhr in Würzburg sein, denn ich habe auf diese Zeit meine Leute hinbestellt.“ erwiderte der Meister. „Na, sagt der Beamte, ich will Ihnen einen guten Rat geben. Jetzt laufen Sie so rasch als Sie können nach Jaurandau, und ich laß den Gümländer Zug mit Hilfe des Telefons so lange warten, bis Sie dort sind.“ „Sind Sie damit einverstanden?“ — „Ja! — Gesagt, getan; strengst net, so gültig net; nig wie Jaurandau zu. Unterwegs wurde ihm von verschiedenen Bahnwärtern zugewinkt: „Seid Sie der Herr mit dem Strohhut? Sprengt Se, no langts no!“ Und richtig. 3 Rüge wartet geduldig bis der Handwerksmann lachend und pfeifend ankommt. Die Fahrkarte wurde ihm schon von weitem entgegengebracht, und dann konnte der Zug mit vierstündiger Verspätung Gümländer zu fahren.

in der Mode nicht so extrem und trägt noch ein Korsett. Also wusch sie auf den Maxixe verzichten. Dafür aber tanzt sie den Tango so prächtig, so elegant, daß sie ruhig diesen Vergnügen sich leisten kann.

Aus dem Reich des Uebernatürlichen. In einer Reihe von Auffassen waren im „Lärmer“ (Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart) die Fragen der Prophetie, der Vorahnungen und Gedankenübertragungen erörtert worden. Daran schließt sich die genannte Zeitschrift zahlreiche Aufsätze erhalten, in denen Ergebnisse auf diesem bisher noch wenig erschlossenen Gebiet berichtet werden. In dem heften erschienenen Oktoberheft, dem ersten Heft des 16. Jahrgangs, teilt Ad. Hof, Cäppers ein besonders fesselhaftes Ereignis mit, das er als sechszehnjähriger Knabe erlebt hat.

Ich hatte eine um mehrere Jahre ältere Schwester, an der ich sehr hing. Sie erkrankte, und schon bald mußten wir erkennen, daß die brennenden Rosen auf ihren Wangen keine Kränkungsrosen waren. An einem schönen Sommermorgen hatte ich sie noch hinausgeführt in die strahlende Sonne und mich gewundert über den seltsamen Glanz in ihren Augen. Es war, als ob die Schönheit einer unsichtbaren Welt sich darin spiegelte, und ich fühlte mich eigenmächtig bewegt, obwohl sie selbst heiter und fröhlich gestimmt war. Am Abend dieses Tages sprach ich mich gegen zehn Uhr zu Bett. Mein um drei Jahre jüngerer Bruder schlief mit mir auf demselben Zimmer, nebenan die Mutter, die schon seit Jahren Witwe war.

Wir waren im Begriff, uns zu entkleiden, als ein eigenartiges Geräusch, wie ein Gemurmel ferner Stimmen, mich aufhorchen ließ. Ich stieß meinen Bruder an, er hörte es ebenfalls. Wir traten leise vor die Türe, der gegenüber die Treppe aus dem Erdgeschoss auf den Flur mündete. Ich wusch hier einschalten, daß es in jener Zeit in meiner katholischen Heimat Sitte war, beim Tode eines erwachsenen Familienmitgliedes sich die Nachbarn im Trauerhause abends versammeln, um für die Verstorbene zu beten. Ein schon älterer Mann, eine bekannte Dorfpersönlichkeit, machte dabei regelmäßig den Vorbeter. Ob der schöne Brauch heute noch besteht, weiß ich nicht. Als wir an jenem Abend nun auf den Flur traten, hörten wir deutlich vom Wohnzimmer im Erdgeschoss her das bekannte Nachschleichen für den Verstorbene. Wir erkannten sogar dabei die Stimme des Vorbeters und rannten uns gegenseitig den Namen zu. Ich schlich zum Zimmer der Mutter, klopfte an und bat sie, einmal herauszukommen. Verwundert, uns mit der Lampe in der Hand vor der Treppe zu finden, trat sie zu

uns, um ebenfalls die Totengebete zu hören. So standen wir eine Weile, da überkam mich ein mir selbst unfaßbarer Mut, ich wollte die Sache erforschen. Ich nahm die Lampe und schritt die Stufen der Treppe hinauf. Aber ich hatte noch nicht die Hälfte zurückgelegt, da verstummte alles. Meine Mutter schlug die Hände vors Gesicht und wandte in ihr Zimmer. Auch wir mußten, was es bedeuten sollte, und trafen zitternd ins Bett. Sieben Tage später lag die Schwester auf der Bahre, und derselbe Vorbeter betete dieselben Gebete um die gleiche Stunde an der wir ihn schon gehört hatten.

Jener Abend steht mir noch so lebendig vor der Seele, als hätte ich ihn gestern durchlebt. Hier war jede Sinnestäuschung, jede Selbsttäuschung ausgeschlossen. Wir standen zu dreien mit offenen Sinnen einer objektiven Tatsache gegenüber. Eine Erklärung weiß ich nicht. Ich habe mich darüber stets mit dem bekannten Worte Hamlets getröstet: —

Französischer Humor. Man muß sich zu helfen wissen. Der Meister, der den Herrn aus Lebenskräften auf seine lockende Suppe pusten sieht, eilt dienstfertig herbei: „Einem Moment, mein Herr, ich stelle den Ventilator sofort nach der Richtung Ihrer Suppe ein.“ — Der Schlauberger. Die Abenddämmerung wirft bereits tiefe Schatten über den Stadtpark, und im Dunkel der Bäume haben sich Mädchen auf den Bänken niedergelassen. Zwei Liebende nähern sich einer Bänke. „Da können wir uns nicht hinsetzen, Wilhelm“, sagt plötzlich das Mädchen, „da ist frisch getrieben.“ „Was gut sein, mein Lieblich“, antwortet er, „den Jettel habe ich ja nur hingelagt, damit uns niemand das lauschte Mäuschen wegnimmt.“ — Die Liebeserklärung des Trinkers. Meine angebetete Juliette, mein Leben war eine Wüste, bevor ich Sie kennen lernte. . . . „Ah, so, also darum hatten Sie immer so viel Durst.“ — Der Räuber. „Ah, also für dieses Bild hat Ihr Herr Vater 100 000 Frs. bezahlt? Ich vermute, er wollte damit zeigen, wie viel Wert die Kunst gilt.“ „Nein, mein Herr, er wollte vielmehr zeigen, wie wenig ihm 100 000 Frs. gelten.“ — Im Ueberflusse. Gnädiger Herr, es ist ein Mann draußen, der eine Rechnung bringt.“ „Sagen Sie, die können wir nicht brauchen, davon haben wir genug.“ — Restable Vergesslichkeit. Die trauende Witwe: „Ja, ja, mein Seliger! Der gute Mann war so vergesslich, daß er niemals aus einem Restaurant herausgehen konnte, ohne drei bis vier Runder oder Regenwürmer mitzunehmen.“ — Konsultation. „Sagte Ihnen der Doktor, was Sie hätten?“ „Nein, er nahm, was ich hatte, ohne es zu sagen.“



## Köstliches Behagen

überkommt Sie beim Schlürfen einer Schale Kaffee, mit Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz

bereitet; denn dies Getränk ist nahrhaft und bekömmlich, Duft und Aroma sind von wunderschöner Feinheit und sein

Geschmack ist von pikanter Würze.





# Großer Strumpfwaren Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

Herren-Socken	Damenstrümpfe	Damenstrümpfe	Herren-Socken
Herren-Socken kräftige Qualität mit Patentschaft Paar <b>48 Pf.</b>	Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, schwarz, engl. lang, Spitze und Ferse ver- stärkt . . . . . Paar <b>95 Pf.</b>	Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, engl. lang, schwarz, leder- u. feinfarbig, erstklass. Qualit. Paar <b>1.25</b>	Herren-Socken reine Wolle, schöne moderne Farben Paar <b>95 Pf.</b>
Herren-Socken (Schweisssock.), weiche, wollige Qualität Paar <b>75 Pf.</b>	Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz, gestrickt gute Qualität Paar <b>95 Pf.</b>	Damen-Strümpfe gewebt, engl. lang bestickt, schwarz und moderne Farben Paar <b>1.45</b>	Herren-Socken reine Wolle, schwarz u. farbig mit Zwickel Paar <b>1.25</b>
Herren-Socken reine Wolle, grau, ge- strickt, schwere Qual. P <b>95 Pf.</b>	Damen-Strümpfe Marke „Bonna“ 1X1 gestrickt, engl. lg., reine Wolle, sehr solide Qualität . . . . . Paar <b>1.35</b>	Damen-Strümpfe reine Wolle gewebt prima Qualität moderne Farben Paar <b>1.75</b>	Herren-Socken reine Wolle, gestrickt mit Patentschaft „Marka Kolonte“ Paar <b>1.25</b>
Herren-Socken schwarz u. leder, gew., reine Wolle, Ferse u. Spitze verstärkt Paar <b>95 Pf.</b>			Herren-Socken reine Wolle, mod. Uni- farben m. Streifen Paar <b>1.45</b>
Kinderstrümpfe		Kinderstrümpfe	
Wolle plattiert 1X1 gestrickt		Reine Wolle gute Qualität	
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	35 Pf. 42 Pf. 48 Pf. 55 Pf. 60 Pf. 65 Pf. 70 Pf. 75 Pf. 85 Pf. 95 Pf.	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	55 Pf. 65 Pf. 75 Pf. 85 Pf. 95 Pf. 1.05 1.15 1.25 1.35 1.50

**Füßlinge**  
reine Wolle,  
gestrickt und  
gewebt Paar **55 Pf.**

## SCHMOLLER

Beachten Sie  
unser Spezial-  
Strumpfenster

שר לר שר für die Feiertage  
Empfehle prima  
**Pfälzer Stopfgänse**  
Gansdrücken, Brust und Pfeffer  
**Mehlgerei Oppenheimer**  
F 4, 5. Telephon 2121.

### Syndikatfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Unser Stadtkontor befindet sich in E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke.

Aufträge und Zahlungen  
erbiten an unser  
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)  
Telephon 1915  
oder an unser  
Hauptkontor u. Lager:  
Industriehafen  
Telephon 1777 und 1917.



**Persil**

das selbsttätige  
**Waschmittel**

**Schmutzige Kinder**

kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühe-  
los dagegen wäscht man diese mit Persil;  
ebenso auch alle sehr schmutzige Berufs-  
kleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, An-  
streicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige  
Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede  
Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.  
Verweilt ersichtlich, nie löst, nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Nach Patenten der allehöchsten

Henkel's Bleich-Soda

**Der Schwäbische Merkur**

legt besonderen Wert auf seinen badischen Teil.

In der Beförderung und Beurteilung der politischen und volks-  
wirtschaftlichen Entwicklung Badens hat sich der Schwäbische Merkur  
seit Jahren als zuverlässige und unabhängige Quelle erwiesen.

Die Schenkungsverbindungen durch ganz Baden sorgen für  
zeitliche Übermittlung der neuesten Mitteilungen des zweimal täglich  
erschcheinenden Blattes. Jedes Postamt in Baden nimmt Abonnements  
auf den Schwäbischen Merkur an.

Verlagshaus: Stuttgart, Königsplatz 20.

**Salon**  
für feines Haar-  
und Puderarbeiten  
Spezialität: Epil-  
bartschneiden,  
Haarreinigung, künstl.  
Haararbeiten.  
Friedr. Frank P. 5, 4,  
neben Durlacher Hof.

Auf der Freibank  
morgen früh gefochtes  
**Ruhfleisch**  
zu 85 Pf. 2420  
Schlachthofverwaltung.

**Bad. Invaliden-  
Geld-Lotterie**  
Ziehung schon 7. Oktober.  
5225 Goldgewinne und  
1 Prämie bar Geld

**37000** Mark  
Mögl. Höchstgewinn  
**15000** Mark  
Hauptgewinn  
**10000** Mark  
5527 Gewinne und  
1 Prämie bar Geld

**27000** Mark  
Lotto 11. 11. 1913  
ausgeb. Lotterien-Unterstütz.  
**J. Stürmer**  
Hauptgewinn 1.1  
100.000 Mark  
100.000 Mark  
In Mannheim: Herz-  
bergers Lotterien-  
schaft, E. 17 und  
O. 5, 5. Lotteriebüro  
Schmitt, E. 4, 10 und  
P. 2, 1 sowie sonstige  
Los-Verkaufsstellen.  
In Heidelberg: J.  
F. Lang Sohn. 10149

**Liegenschaften**

**Eleg. Villa**  
in schöner Lage der Altstadt, Edelstein wegen  
verkauft zu veräußern durch  
Leop. Simon, C 7, 11. — Tel. 2654.

**Heirat**

Genieses  
**Heiratsgeheiß!**  
Akademisch gebildeter  
Lehrer, 30 Jahre alt, ideal-  
istisch, völlig gesund, von  
besten Gemüthsanlage,  
sucht eine gebildete Dame  
aus bürgerlichen Kreisen  
mit einigem Vermögen  
beabsichtigt.

**Haus-Verkauf.**  
Rab. Falkenberg 20a.  
Eingebr. Möbelschmuck,  
auch Hand-Ofen od. Bekk-  
Ofen, Of. u. Eigentümer  
u. J. H. 215 pohl. Diebstah.  
50005

**Heidelberg.**  
2 neue, elegante,  
Dreifamilienhäuser i. vor-  
schöner Lage, Wohnungen  
von 4 u. 5 Zimmern mit  
Rebenkannen, Bad, Cen-  
tralheizung, Warmwasser-  
bereitung, Balkon, Loggia,  
Garten, anstehende über  
einzelne od. zusammen mit  
der amtlichen Taxe zu ver-  
kaufen. Kauf. erbiten unt.  
Nr. 51747 a. die Exp. d. Bl.

**Geldverkauf**

**Kapitalist**  
gel. s. Kauf. e. glanz. Abec.  
O. 8. n. Nr. 23006 a. d. Exp.

**Geld-Darlehen**  
u. Verleih, f. Vermittl.  
Schöngel, P. Kahn, H. 2, 3.  
72100

60000 bis 60000  
15 500 bis 7500  
auf neuer. Wohn- und  
Geschäfts-Haus Spahn  
ohne Vermittl. gel. bef.  
O. 8. n. Nr. 2270 a. d. Exp.

**Stellen finden**

**Ein jüngerer Jurist**  
der beide Staatsexamen erfolgreich gemacht hat,  
findet in einem grösseren Industrie-Unternehmen  
einen dauernden, gut dotierten Wirkungskreis.  
Kenntnis des Verwaltungsrechts und der Patent-  
und Warenzeichengesetze ist erforderlich. Mit  
genauen Angaben über Werdegang, Gehaltsan-  
sprüche und Angabe von Referenzen wende man  
sich unter Chiffre 32773 an die Exped. des Bl.

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
branchenfunde  
tücht. Verkäuferinnen**  
Salamander-Schuhgesellschaft m. b. G.  
Mannheim. 22707

**Mietgasuche**  
Ein ganz einf. möbl. Zim.  
ohne Kofee u. 10-1200, gel.  
O. 8. n. Nr. 22998 a. d. Exp.

**Werkstätte**  
0 5, 14 Werkstätte u.  
Büro zum vermieten  
Rab. 4. Stad. 4815

**Industrie-  
Fabrikräume**  
mit oder ohne Dampf-  
kraft und Wasserkraft  
Anfragen erbiten unt.  
Nr. 4912 a. d. Exp. d. Bl.

**Werkstätte**  
Gel. u. geräumig zu verm.  
Rab. Werkstätte 15 bei  
Jof. Sans.